

# UGB-ABSCHLUSS 2011

## INVESTKREDIT BANK AG

---

Bilanz zum 31.12.2011

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

Lagebericht 2011

Bilanzeid

Bestätigungsvermerk

**Investkredit Bank AG**

1090 Wien, Kolingasse 14 -16,

Tel. +43/1/0504004, Fax +43/1/0504004-87919

Internet: [www.volksbank.com/investkredit](http://www.volksbank.com/investkredit)

E-Mail: [volksbank@volksbank.com](mailto:volksbank@volksbank.com)

**BILANZ DER INVESTKREDIT BANK AG ZUM 31.12.2011**

<b>AKTIVA in EUR</b>		<b>Vergleich 2010</b>
1.Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	<b>15.004.084,68</b>	234.239,13
2.Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	<b>62.837.116,99</b>	113.959.175,70
3.Forderungen an Kreditinstitute	<b>388.380.786,41</b>	378.510.505,59
a) täglich fällig	<b>62.636.264,38</b>	185.674.898,43
b) sonstige Forderungen	<b>325.744.522,03</b>	192.835.607,16
4.Forderungen an Kunden	<b>6.989.680.806,52</b>	6.691.948.177,73
5.Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<b>946.206.470,36</b>	1.361.104.976,91
a) von öffentlichen Emittenten	<b>24.530.969,29</b>	39.297.581,05
b) von anderen Emittenten	<b>921.675.501,07</b>	1.321.807.395,86
darunter:		
eigene Schuldverschreibungen	<b>24.526.252,08</b>	31.881.450,74
6.Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	<b>82.838.883,91</b>	51.464.665,23
7.Beteiligungen	<b>7.972.931,65</b>	9.706.415,80
8.Anteile an verbundenen Unternehmen	<b>526.310.694,03</b>	508.749.205,03
darunter:		
an Kreditinstituten	<b>57.380.678,93</b>	44.335.678,93
9.Sachanlagen	<b>8.671.097,97</b>	10.229.035,20
darunter:		
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	<b>6.628.644,41</b>	7.499.066,52
10.Sonstige Vermögensgegenstände	<b>47.186.519,05</b>	42.024.176,02
11.Rechnungsabgrenzungsposten	<b>2.096.531,36</b>	3.337.875,89
a) Aktivierte Agio-Disagioträge und Begebungskosten	<b>1.709.212,01</b>	1.543.080,25
b) Sonstige	<b>387.319,35</b>	1.794.795,64
	<b>9.077.185.922,93</b>	9.171.268.448,23
<b>Posten unter der Bilanz</b>		
1.Auslandsaktiva	<b>5.361.913.230,81</b>	5.495.821.773,16

**PASSIVA in EUR**

Vergleich 2010

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		<b>4.796.595.073,52</b>	4.038.906.071,13
a) täglich fällig	<b>1.772.492.929,90</b>		407.994.819,22
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<b>3.024.102.143,62</b>		3.630.911.251,91
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		<b>786.355.983,04</b>	1.063.764.171,36
sonstige Verbindlichkeiten	<b>786.355.983,04</b>		1.063.764.171,36
darunter:			
aa) täglich fällig	<b>289.359.276,83</b>		256.881.795,83
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<b>496.996.706,21</b>		806.882.375,53
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		<b>1.971.179.651,36</b>	2.620.238.629,40
a) begebene Schuldverschreibungen	<b>1.971.179.651,36</b>		2.619.651.547,18
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	<b>0,00</b>		587.082,22
4. Sonstige Verbindlichkeiten		<b>85.067.901,84</b>	26.379.010,10
5. Rechnungsabgrenzungsposten		<b>3.349.439,19</b>	2.802.075,91
6. Rückstellungen		<b>86.039.207,54</b>	69.239.376,60
a) Rückstellungen für Abfertigungen	<b>11.215.483,01</b>		7.681.474,89
b) Rückstellungen für Pensionen	<b>14.780.569,00</b>		13.426.968,42
c) Steuerrückstellungen	<b>2.979.000,00</b>		0,00
d) sonstige	<b>57.064.155,53</b>		48.130.933,29
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		<b>179.783.662,78</b>	179.524.286,71
8. Ergänzungskapital		<b>478.052.026,16</b>	474.606.764,92
9. Gezeichnetes Kapital		<b>46.000.110,00</b>	46.000.110,00
10. Kapitalrücklagen		<b>336.141.815,96</b>	336.141.815,96
a) gebundene	<b>128.321.564,11</b>		128.321.564,11
b) nicht gebundene	<b>207.820.251,85</b>		207.820.251,85
11. Gewinnrücklagen		<b>160.676.891,70</b>	160.676.891,70
a) gesetzliche Rücklage	<b>40.260.750,13</b>		40.260.750,13
b) andere Rücklagen	<b>120.416.141,57</b>		120.416.141,57
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG		<b>145.505.687,04</b>	145.505.687,04
13. Bilanzgewinn		<b>2.000.000,00</b>	7.000.000,00
a) Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<b>7.000.000,00</b>		0,00
b) Jahresgewinn	<b>29.777.009,77</b>		17.682.448,92
c) Ergebnisabfuhr	<b>-34.777.009,77</b>		-10.682.448,92
14. Unversteuerte Rücklagen		<b>438.472,80</b>	483.557,40
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	<b>438.472,80</b>		483.557,40
		<b>9.077.185.922,93</b>	9.171.268.448,23

**Posten unter der Bilanz**

1. Eventualverbindlichkeiten		<b>4.705.528.063,16</b>	1.241.011.924,89
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	<b>0,00</b>		102.256.320,00
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	<b>4.705.528.063,16</b>		1.138.755.604,89
2. Kreditrisiken		<b>1.423.636.695,33</b>	1.589.714.771,67
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		<b>247.800.862,67</b>	206.389.491,90
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG		<b>1.323.708.039,71</b>	1.368.105.335,98
darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7 BWG		<b>0,00</b>	0,00
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG		<b>941.866.819,50</b>	702.302.895,89
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4 BWG		<b>941.866.819,50</b>	702.302.895,89
6. Auslandspassiva		<b>803.153.923,84</b>	1.662.683.761,01

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER INVESTKREDIT BANK AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

in EUR	Vergleich 2010	
1. Zinsen und ähnliche Erträge	437.371.870,34	414.425.122,14
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren	53.100.064,51	47.950.965,11
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	297.281.885,47	244.447.658,06
<b>I. Nettozinsertrag</b>	<b>140.089.984,87</b>	<b>169.977.464,08</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	6.523.681,66	71.578.274,10
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.248.595,53	444.639,17
b) Erträge aus Beteiligungen	615.763,81	359.949,00
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	3.659.322,32	70.773.685,93
4. Provisionserträge	16.124.355,89	13.161.723,06
5. Provisionsaufwendungen	6.361.407,34	8.011.266,84
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	-1.253.142,92	-9.616.254,67
7. Sonstige betriebliche Erträge	12.840.591,02	1.470.674,49
<b>II. Betriebserträge</b>	<b>167.964.063,18</b>	<b>238.560.614,22</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	63.294.576,50	68.076.286,38
a) Personalaufwand	44.229.578,41	47.565.446,80
darunter:		
aa) Gehälter	25.431.109,41	33.244.821,42
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	5.802.824,46	7.091.675,48
cc) sonstiger Sozialaufwand	584.992,49	695.372,70
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	6.034.787,38	2.329.922,30
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	1.427.822,73	923.827,40
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	4.948.041,94	3.279.827,50
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	19.064.998,09	20.510.839,58
9. Wertberichtigungen auf die im Aktivposten 9 enthaltenen Vermögensgegenstände	1.433.965,16	1.780.976,17
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.863,04	4.065.052,24
<b>III. Betriebsaufwendungen</b>	<b>64.739.404,70</b>	<b>73.922.314,79</b>
<b>IV. Betriebsergebnis</b>	<b>103.224.658,48</b>	<b>164.638.299,43</b>
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken sowie Ergebnis aus der Veräußerung und Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-138.549.941,73	-225.487.220,55
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	152.412.643,71	129.645.660,32
13. Wertberichtigung auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-60.162.940,92	-62.706.053,43
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	5.521.936,99	21.306.942,90
<b>V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>62.446.356,53</b>	<b>27.397.628,67</b>
15. Außerordentliche Aufwendungen	21.820.000,00	0,00
16. Außerordentliches Ergebnis	21.820.000,00	0,00

17. Steuern vom Einkommen		<b>4.343.191,27</b>	9.976.611,21
18. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 17. auszuweisen		<b>6.551.240,09</b>	-216.346,51
<b>VI. Jahresüberschuss</b>		<b>29.731.925,17</b>	17.637.363,97
19. Rücklagenbewegung		<b>45.084,60</b>	45.084,77
darunter: Dotierung der Hafrücklage	<b>0,00</b>		0,00
<b>VII. Jahresgewinn</b>		<b>29.777.009,77</b>	17.682.448,92
20. Gewinnvortrag		<b>7.000.000,00</b>	0,00
21. Ergebnisabfuhr		<b>-34.777.009,77</b>	-10.682.448,92
<b>VIII. Bilanzgewinn</b>		<b>2.000.000,00</b>	7.000.000,00

## ANHANG DER INVESTKREDIT BANK AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE** Der Jahresabschluss der Investkredit Bank AG (im folgenden „Investkredit“) wurde nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes und des Unternehmensgesetzbuches in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Die Gliederung entspricht der Anlage 2 zu § 43 BWG. Die Bewertung erfolgte grundsätzlich zu den Anschaffungskosten unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips für das Anlagevermögen und des strengen Niederstwertprinzips für das Umlaufvermögen. Die Gesellschaft steht mit der Volksbanken Holding registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen wird von der Österreichischen Volksbanken-Aktiengesellschaft, Wien, (im folgenden: „ÖVAG“) aufgestellt und beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien hinterlegt. Der Konzernabschluss der Volksbanken Holding registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien, welche den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, wird beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien unter der Nummer FN 226085 d hinterlegt.

**GOING CONCERN** Die Refinanzierung der Investkredit hängt wesentlich von der Liquiditätsbereitstellung durch die ÖVAG ab. Die ÖVAG weist für das Geschäftsjahr 2011 bedeutende Verluste aus, wodurch mittelfristig eine Unterschreitung der regulatorischen Solvabilitätsgrenzen drohte und Zweifel an der Unternehmensfortführungsfähigkeit der ÖVAG bestanden. Aufgrund der engen wirtschaftlichen Verflechtung der Investkredit mit der ÖVAG hätte dies auch Auswirkungen auf die Unternehmensfortführungsfähigkeit der Investkredit. Nach Verhandlungen mit den Aktionären der ÖVAG und der Republik Österreich, wurden am 27. Februar 2012 zwischen den verhandelnden Parteien in einem Termsheet Maßnahmen vereinbart, aufgrund derer die Sanierung der ÖVAG erfolgen soll.

Nach Rekapitalisierung und Fusion der ÖVAG mit der Investkredit soll die sanierte Bank im Rahmen eines neu zu schaffenden Haftungsverbundes mit den Volksbanken in einem Verbund nach dem Rabobank-Modell die Funktion der Zentralorganisation übernehmen. Die gesetzliche Grundlage in Form des § 30a BWG befindet sich derzeit noch in parlamentarischer Umsetzung und wird in Kürze erwartet.

Die Punktation der Vereinbarung vom 27. Februar 2012 wurde von der ÖVAG, den Aktionären der ÖVAG und der Republik Österreich unterzeichnet und umfasst folgende wesentliche Vereinbarungen:

- Investkredit wird zum 31.12.2011 mit der ÖVAG verschmolzen
- Zustandekommen einer Verbundbank nach § 30a BWG
- Kapitalschnitt mit Wirkung zum 31.12.2011 mit der Einschränkung, dass der Bund mit seinem Partizipationskapital mit nicht mehr als 70 % herabgesetzt wird und gleichzeitige Kapitalerhöhung im Ausmaß von zumindest EUR 480 Mio., wovon EUR 250 Mio. von der Republik Österreich und rund EUR 230 Mio. von den Volksbanken gezeichnet werden
- Vorlage eines Restrukturierungs- und Sanierungskonzepts durch den Vorstand der ÖVAG
- Entsendungsrechte und Organbestellungen in der ÖVAG/Investkredit zu Gunsten des Bundes
- Unterstützungsmaßnahmen der Minderheitsaktionäre durch Liquiditätslinien, Übernahme von Teilportfolien und Unterstützung bei der Veräußerung von Beteiligungen
- Verpflichtung zur Sicherstellung und Leistung des Haftungsentgeltes für die vom Bund zu Gunsten der ÖVAG abgegebenen Asset-Garantie durch die Volksbanken Holding eGen
- Ausschüttungsbeschränkung aus dem Volksbankenverbund solange der Bund als Aktionär, Garant oder Partizipant nicht vollständig bedient wird oder Haftungsentgelte unberichtigt aushaften
- Sicherstellung der Rückzahlung des Partizipationskapitals des Bundes aus der Emission 2009 nach Kapitalherabsetzung zum 31.12.2011 durch die Volksbanken
- Rückkauf von Kapitalbestandteilen im Volumen von bis zu EUR 300 Mio. durch die ÖVAG
- Asset-Garantie (Bürgschaft) des Bundes mit einem Haftungsentgelt von 10 % zu Gunsten der ÖVAG im Höchstbetrag von EUR 100 Mio. mit Wirksamkeit bis maximal 31.12.2007

Auf dem Gruppentag am 27. Februar 2012 haben die Volksbanken als wesentliche Aktionärsgruppe in einem Grundsatzbeschluss der Vereinbarung und somit der Kapitalerhöhung und dem Haftungsverbund zugestimmt. Eine Umsetzung in den Gremien der einzelnen Volksbanken ist noch nicht erfolgt.

Die rechtliche und vertragliche Umsetzung der Maßnahmen, insbesondere die der Beiträge der Aktionäre zur Verbesserung der mittelfristigen Liquidität ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses ablaufbedingt noch nicht erfolgt.

Die Fusion der Investkredit im Wege einer Verschmelzung auf die ÖVAG erfolgt nach Abschluss der Bilanzierung und abgeschlossener Feststellung des Jahresabschlusses der Investkredit rückwirkend zum 31. Dezember 2011.

Es ist geplant, im Jahresabschluss der ÖVAG die vereinbarten Kapitalmaßnahmen rückwirkend zum 31. Dezember 2011 in der feststellenden Hauptversammlung der ÖVAG am 26. April 2012 zu beschließen.

Bei Vorliegen der übrigen Voraussetzungen kann von einer Zustimmung der Finanzmarktaufsichtsbehörde zu den einzelnen Maßnahmen (insbesondere der Verschmelzung) ausgegangen werden.

Der vom Vorstand auszuarbeitende Restrukturierungsplan inklusive der von der Republik zugesagten Unterstützungsmaßnahmen wird gemäß aktuell vorliegendem Zeitplan Mitte März an die Europäische Kommission übermittelt. Es wird davon ausgegangen, dass die Kommission den Restrukturierungsplan bis Juni 2012 freigibt.

Der Vorstand der ÖVAG und der Investkredit geht davon aus, dass die Sanierungsmaßnahmen mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und die Prämisse der Unternehmensfortführung für die Erstellung dieses Jahresabschlusses gerechtfertigt ist.

In Hinblick auf die gemäß Basel III ab 2013 einzuhaltenden Eigenmittelquoten hat der Vorstand der ÖVAG und der Investkredit für das fusionierte Institut ein Non-Core-Portfolio definiert, welches unter anderem den Abbau der Investkredit Portfolien Corporate und Immobilien vorsieht.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011 wurde daher ein Sozialplan für Personalmaßnahmen berücksichtigt. Die Bilanzierung der vom Abbau betroffenen Assets geht von der Annahme eines kontrollierten Abbaus entsprechend der zugrunde gelegten Laufzeiten der Vermögensgegenstände aus.

**FREMDWÄHRUNGSBETRÄGE** Die auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zu den von der Europäischen Zentralbank bekanntgegebenen Devisen-Richtkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Termingeschäfte sind mit dem Terminkurs angesetzt.

**FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND AN KUNDEN** Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbaren Ausfallrisiken sowie Länderrisiken wird individuell durch Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen (bei Haftungskrediten) Rechnung getragen.

**WERTPAPIERE** Das Kriterium der Zuordnung zum Anlagevermögen ist die Absicht, ein Wertpapier dauerhaft im Bestand zu halten. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wird der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 bzw. Abs. 3 BWG zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben bzw. zugeschrieben. Darüber hinaus werden Abschreibungen vorgenommen, wenn die Bonität des Wertpapierschuldners eine dauernde Wertminderung gebietet. Für die übrigen Wertpapiere wird das strenge Niederstwertprinzip angewendet.

**BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN** Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten oder mit einem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Wertansätze der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entweder nach dem Substanzwertverfahren oder bei wesentlichen Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, die in vorangegangenen Geschäftsjahren abgeschrieben wurden, erfolgte eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten, sofern eine Werterhöhung eingetreten ist.

**SACHANLAGEVERMÖGEN** Als Bewertungsmaßstab wurden die um die planmäßigen Abschreibungen verminderten Anschaffungskosten herangezogen. Die Abschreibungsdauer für Gebäude beträgt 50 Jahre. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird fast ausschließlich auf 3 bis 10 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu Einzelanschaffungskosten von EUR 400,- werden im Jahr der Anschaffung abgeschrieben.

**VERPFLICHTUNGEN** Die Verpflichtungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht passiviert.

**EIGENE EMISSIONEN** Agio-/Disagioträge werden auf die Laufzeit der Schuld verteilt. In Vorjahren aktivierte Emissionsaufwendungen und Zuzählungsprovisionen werden auf die Restlaufzeit der Schuld verteilt linear aufgelöst. Performance linked notes werden entsprechend den zugrunde liegenden Aktiven bewertet.

**RÜCKSTELLUNGEN** Die Rückstellungen für Pensionen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ für Angestellte und eines Rechnungszinssatzes von 3 % (2010: 3 %) gebildet. Als Pensionsantrittsalter werden für Frauen 60 Jahre und für Männer 65 Jahre unter Anwendung der ASVG-Übergangsbestimmungen nach dem

Budgetbegleitgesetz 2003 angesetzt. Von der Übergangsbestimmung gemäß Art X Abs. 4 RLG, die die Nachholung des Differenzbetrages der Pensionsrückstellung regelt, wurde Gebrauch gemacht. Im Jahr 2011 wurde plangemäß das letzte Zwanzigstel des unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen Betrages aufgelöst. Da die Pensionsanwartschaften sämtlicher aktiver Mitarbeiter mit mehr als fünf Jahren Betriebszugehörigkeit auf die Pensionskasse übertragen sind, beinhaltet die ausgewiesene Rückstellung für diese Personengruppe nur eine Vorsorge für das Risiko der Invalidität und der Witwenansprüche, die beim Ableben während eines aktiven Dienstverhältnisses entstehen. Weiters enthält die Rückstellung Vorsorgen für zum Zeitpunkt der Übertragung bereits bestehende flüssige Pensionsansprüche. Es wurde kein Fluktuationsabschlag vorgenommen. In Abhängigkeit der Performance der Pensionskasse kann es zu Nachschussverpflichtungen kommen.

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden für die gesetzlichen und vertraglichen Ansprüche gebildet. Die Berechnung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß den Richtlinien der „International Accounting Standards – IAS 19“. Die wesentlichsten Parameter sind ein Rechnungszinssatz von 4,5 % (2010: 4,25 %), eine Steigerungsrate der Aktivbezüge und Pensionszahlungen von 2,0 % (2010: 2,0 %), ein Karrieretrend von 1,5 % (2010: 1,5 %) sowie ein den Pensionsrückstellungen entsprechendes Pensionsantrittsalter. Es wurde kein Fluktuationsabschlag vorgenommen. Der Anstieg der DBO bei der Abfertigungsrückstellung im Jahr 2011 ist auf eine geänderte Planformel zurückzuführen: das Jahresgehalt ist barwertmäßig nach 25 Jahren ausfinanziert und der Anspruch steigt bis zum Pensionsantritt nur mehr durch Verzinsung und Bezugszuwächse.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder ist in den sonstigen Rückstellungen enthalten.

Die übrigen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen jeweiligen Inanspruchnahme gebildet.

**STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND STEUERLATENZ** Aktive Steuerlatenzen in Höhe von EUR 8.274.173,05 (31.12.2010: EUR 1.898.754,80) wurden nicht aktiviert. Sie stammen vorwiegend aus Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgeldverpflichtungen. Die Bildung von Steuerrückstellungen für Latente Steuern war nicht erforderlich. Für laufende Steuern wurden Steuerrückstellungen gebildet.

**GRUPPENUMLAGEVERTRAG** Die Investkredit bildet mit der ÖVAG eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG und hat im Jahr 2006 mit der ÖVAG als Gruppenträger einen Gruppenumlagevertrag abgeschlossen. Die Steuerschuld ist am 30.9. des Folgejahres an die ÖVAG abzuführen, Steuerforderungen werden entweder in Gruppengewinnjahren von der ÖVAG ausgeglichen, oder die Investkredit kann in Folgejahren ihre Steuerforderungen gegen Steuerverbindlichkeiten gegenrechnen. Ein etwaiger Schlussausgleich von Steuerforderungen wird mit den voraussichtlichen Steuerforderungen der folgenden fünf Jahre abgegolten.

**DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE** Die Investkredit hat ein Bankbuch eingerichtet. Derivative Finanzinstrumente des Bankbuchs werden wie folgt bewertet und bilanziert:

Gekaufte Optionen, Futures, Währungsoptionen, Swaptions sowie Caps und Floors, die der Absicherung eigener Emissionen dienen, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Erhaltene Prämien für Verkaufspositionen werden passiviert, bezahlte Prämien für Kaufpositionen werden aktiviert.

Für Zinsswaps erfolgt eine anteilige Zinsabgrenzung bis zum Bilanzstichtag. Devisentermingeschäfte und Währungsswaps werden mit dem Devisenmittelkurs bewertet. Die Abgrenzung des Swapsatzes erfolgt aliquot über die Laufzeit. Ausgleichszahlungen aus Forward Rate Agreements zur Absicherung des Bankbuches werden über die Laufzeit abgegrenzt.

Die Vorschriften gemäß AFRAC Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ vom Dezember 2011 zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung werden seit dem Geschäftsjahr 2011, die Sonderbestimmungen zur Bilanzierung eines Macro-Hedge von Zinsrisiken durch Kreditinstitute entsprechend der Übergangsbestimmung ab dem Geschäftsjahr 2013 angewendet. Für negative Marktwerte von Derivaten wurden grundsätzlich Rückstellungen gebildet, sofern offene Positionen oder keine effektiven Hedgebeziehungen vorlagen. Bei den Zinssteuerungsderivaten des Bankbuchs wurde die Übergangsbestimmung in Anspruch genommen.

Die Investkredit hat kein Handelsbuch.



## 2. Erläuterungen zur Bilanz

**GLIEDERUNG NACH RESTLAUFZEITEN** Die untenstehende Tabelle zeigt die Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten.

	31.12.2011	31.12.2010
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) bis 3 Monate	5.634.118,92	26.133.682,31
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	26.453.626,66	30.256.012,14
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	206.584.500,27	101.458.499,37
d) mehr als 5 Jahre	87.072.276,17	34.987.413,35
<b>Summe</b>	<b>325.744.522,02</b>	<b>192.835.607,16</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>		
a) bis 3 Monate	346.438.130,26	370.572.319,42
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.032.745.942,58	756.937.266,85
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.609.960.391,02	2.658.459.050,22
d) mehr als 5 Jahre	1.897.938.331,95	1.860.654.910,95
<b>Summe</b>	<b>5.887.082.795,81</b>	<b>5.646.623.547,44</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
a) bis 3 Monate	114.165.655,18	565.666.742,95
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	363.487.971,32	223.570.206,44
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.086.908.067,05	2.435.552.137,42
d) mehr als 5 Jahre	459.540.450,06	406.122.165,10
<b>Summe</b>	<b>3.024.102.143,61</b>	<b>3.630.911.251,91</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
a) bis 3 Monate	118.300.652,31	237.433.998,22
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	78.098.974,80	108.718.975,46
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	98.937.730,11	144.198.582,23
d) mehr als 5 Jahre	201.659.348,99	316.530.819,62
<b>Summe</b>	<b>496.996.706,21</b>	<b>806.882.375,53</b>

**UNTERPOSTEN NACH § 45 BWG** Die folgende Tabelle enthält Angaben, die nach § 45 BWG gesondert auszuweisen sind:

	31.12.2011	31.12.2010
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>		
an verbundene Unternehmen	47.490.961,37	97.768.155,69
Nachrangig	4.992.559,24	0,00
<b>Forderungen an Kunden</b>		
an verbundene Unternehmen	1.376.519.507,00	261.008.313,45
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	135.607.970,52	453.968.645,35
Nachrangig	16.031.987,64	16.780.455,47
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
von verbundenen Unternehmen	286.912.616,86	40.030.148,96
von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
Nachrangig	219.623.177,75	251.406.754,30
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
gegenüber verbundenen Unternehmen	3.889.985.891,49	2.850.108.819,88
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
gegenüber verbundenen Unternehmen	300.999.387,10	277.316.988,75
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.283.519,73	62.153.399,70
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00

**WERTPAPIERE** Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Wertpapieren:

	31.12.2011	31.12.2010
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
Anlagevermögen	773.821.099,50	945.547.343,45
Umlaufvermögen	172.385.370,86	415.557.633,46
Fällig im Folgejahr	281.474.941,97	269.861.697,37
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		
Umlaufvermögen	82.838.883,91	51.464.665,23
<b>Unterschiedsbeträge</b>		
zwischen Rückzahlungsbetrag und höheren Anschaffungskosten der Wertpapiere des Anlagevermögens	727.353,98	1.776.192,21
zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigeren Anschaffungskosten der Wertpapiere des Anlagevermögens	9.455.541,71	14.400.867,94
zwischen Anschaffungskosten und höherem Marktwert von zum Börsenhandel zugelassenen dem Umlaufvermögen gewidmeten Wertpapieren	5.964.784,45	3.193.175,94

	Börsennotiert	Nicht börsennotiert
<b>Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Bilanzposten 2, 5, 6, 7 und 8 in börsennotierte und nicht börsennotierte Wertpapiere</b>		
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	62.837.116,99	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	946.206.470,36	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23.773.581,06	59.065.302,85
Beteiligungen	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00

	Anlagevermögen	Umlaufvermögen
<b>Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Bilanzposten 2, 5 und 6 in Anlage- und Umlaufvermögen</b>		
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	53.898.860,68	8.938.256,31
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	773.821.099,50	172.385.370,86
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	82.838.883,91

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens, die über dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, ist eine außerplanmäßige Abschreibung unterblieben, da von Halteabsicht und einer vollständigen Bedienung somit voller Werthaltigkeit ausgegangen wird. Im Geschäftsjahr 2011 wurden kein Vertragsbruch oder Zahlungsverzögerungen aufgrund erheblicher finanzieller Schwierigkeiten des Emittenten festgestellt.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der Wertpapiere des Anlagevermögens, bei denen eine außerplanmäßige Abschreibung unterblieben ist:

	Buchwert	Zeitwert
<b>Darstellung der Wertpapiere des Anlagevermögens, bei denen eine außerplanmäßige Abschreibung unterblieben ist</b>		
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	8.536.694,93	8.478.185,28
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	192.362.783,97	181.105.148,00

Die von inaktiven Märkten betroffenen Wertpapier-Positionen sind Großteils dem Anlagevermögen gewidmet und werden periodisch hinsichtlich notwendiger außerplanmäßiger Abschreibung untersucht. Extern angelieferte Marktwerte werden laufend anhand verfügbarer Marktdaten auf ihre Plausibilität überprüft. Bei abweichenden Einschätzungen (Basis errechnete Recovery Rates) erfolgt eine Adaption der Marktbewertung. Insgesamt sind derart adaptierte Marktwerte von untergeordneter Bedeutung.

**BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN** Die Investkredit ist für ihren Teilkonzern, den sie nach § 245a Abs. 5 UGB aufzustellen hat, Mutterunternehmen im Sinne des § 244 UGB. Zu den wichtigsten verbundenen Unternehmen gemäß § 228 Abs. 3 UGB zählen die Investkredit International Bank p.l.c., eine on-shore Bank auf Malta, die IK Investmentbank AG, Wien, die Investkredit-IC Holding alpha GmbH, Wien, sowie die Investkredit-IC Holding beta GmbH, Wien. Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht börsennotiert.

Darüber hinaus bestehen verschiedene Projektgesellschaften, über die Leasing- und Immobilienprojekte abgewickelt werden. Die Finanzierung dieser Gesellschaften erfolgt in der Regel durch Eigen- und Fremdmittel des Konzerns. Mit der Geschäftsführung der verbundenen Unternehmen sind im Allgemeinen MitarbeiterInnen der Investkredit betraut.

Ergebnisabführungsverträge bestehen mit der Österreichische Volksbanken-AG, Wien, in die in ihrer Eigenschaft als Muttergesellschaft Ergebnisse der Investkredit nach oben verrechnet werden, sowie mit der Tochtergesellschaft Invest Mezzanine Capital Management Gesellschaft mbH, Wien, welche ihre Ergebnisse in die Investkredit verrechnet.

**DARSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES** Angaben über Beteiligungsunternehmen und verbundene Unternehmen im Sinne des § 238 Z 2 UGB:

	Anteil IK %	Jahres- abschluss	Bilanz- summe TEUR	Gesamtes Eigenkapital TEUR	Eigenkapital Anteil IK TEUR	Jahreserfolg insgesamt TEUR
AGCS Gas Clearing and Settlement AG, Wien	20,00	31.12.2010	27.511	3.181	636	338
APCS Power Clearing and Settlement AG, Wien	10,00	31.12.2010	18.989	2.207	221	129
ARZ Volksbanken Holding GmbH, Wien	0,03	30.06.2011	237	237	0	0
Athena Wien Beteiligungen AG, Wien	15,63	31.12.2010	27.052	26.471	4.137	-2.155
VB Services für Banken Ges. m.b.H. (vormals: Back Office Service für Banken GmbH), Wien	1,00	31.12.2010	8.549	-2.005	-20	1.452
Cismo Clearing Integrated Services and Market Operations GmbH, Wien	15,00	31.12.2010	3.697	2.832	425	2.031
ECRA Emission Certificate Registry GmbH, Wien	12,50	31.12.2010	338	283	35	32
Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H., Wien	0,10	31.12.2010	765	77	0	0
ETECH Management Consulting GmbH, Wien	100,00	31.12.2010	101	90	90	24
Europa Consult GmbH, Wien	100,00	31.12.2010	37	37	37	-1
Investkredit Investmentbank AG, Wien	100,00	31.12.2010	5.730	5.698	5.698	34
IKIB alpha Beteiligungsholding GmbH, Wien	100,00	31.12.2010	60.772	50.954	50.954	345
IKIB beta Beteiligungsholding GmbH, Wien	100,00	31.12.2010	51.725	36.631	36.631	538
IKIB gamma Beteiligungsholding AG, Wien	100,00	31.12.2010	6.483	6.481	6.481	43
IKIB Mittelstandsfinanzierungs AG, Wien	100,00	31.12.2010	25.213	24.990	24.990	-8
Invest Mezzanine Capital Management GmbH, Wien	100,00	31.12.2010	1.277	18	18	905
Investkredit International Bank plc., Siema	80,16	31.12.2010	406.931	65.558	52.551	13.354
Investkredit-IC Holding alpha GmbH, Wien	100,00	31.12.2010	208.853	206.344	206.344	3
Investkredit-IC Holding beta GmbH, Wien	100,00	31.12.2010	103.241	103.219	103.219	19.184
Lead Equities Mittelstandsfinanzierungs AG, Wien	20,41	30.09.2010	13.914	12.875	2.628	-901
OeMAG Abwicklungstelle für Ökostrom AG, Wien	12,60	31.12.2010	242.061	5.421	683	375
PSX AG, Wien	100,00	31.12.2010	65	61	61	-9
Schulze-Delitzsch Haftungsgenossenschaft, Wien	1,60	31.12.2010	306	304	5	0
VBV Anlagenvermietungs- und Beteiligungs-GmbH, Wien	100,00	31.12.2010	2.341	2.272	2.272	1.545
VBV Holding GmbH, Wien	100,00	31.12.2010	10.359	4.793	4.793	4.251
VNT Beteiligungs GmbH, Wartberg im Müritzal	10,00	31.12.2010	7.680	286	29	-65
WED Holding Gesellschaft m.b.H., Wien	5,77	31.12.2009	9.470	9.269	535	0

**SACHANLAGEN** In den im Posten „Sachanlagen“ enthaltenen Grundstücken und Gebäuden ist ein Grundwert von EUR 2.461.141,00 (31.12.2010: EUR 2.461.141,00) enthalten.

**ANLAGENSPIEGEL** Der Anlagenspiegel enthält die Entwicklung und Zusammensetzung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Anlagenspiegel im Jahr der Anschaffung als Zu- und Abgang gezeigt.

	Anschaffungs- /Herstellungs- kosten 01.01.2011	Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Anschaffungs- /Herstellungs- kosten 31.12.2011
Schuldtitle öffentlicher Stellen	88.466.734,51	0,00	18.696,20	10.000.326,64	78.485.104,07
Forderungen an Kreditinstitute	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kunden	7.353.002,15	0,00	4.974.412,28	185.672,53	12.141.741,90
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche WP	948.967.250,00	-1.230.360,13	26.082.952,72	212.657.177,60	761.162.664,99
Beteiligungen	12.525.751,91	0,00	2.401,00	900.594,07	11.627.558,84
Anteile an verbundenen Unternehmen	607.480.978,47	0,00	46.988.270,00	0,00	654.469.248,47
Sachanlagen	34.399.394,10	0,00	62.795,56	3.000.869,54	31.461.320,12
<b>Summe</b>	<b>1.699.193.111,14</b>	<b>-1.230.360,13</b>	<b>78.129.527,76</b>	<b>226.744.640,38</b>	<b>1.549.347.638,39</b>

	Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31.12.2011	Abschreibungen im Geschäfts- jahr 2011	Buchwert 31.12.2010
Schuldtitle öffentlicher Stellen	26.340.748,79	52.144.355,28	26.340.748,79	87.606.554,83
Forderungen an Kreditinstitute	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kunden	2.986.518,61	9.155.223,29	2.986.518,61	7.352.324,69
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	761.162.664,99	0,00	930.187.381,02
Beteiligungen	3.654.627,19	7.972.931,65	835.291,08	9.706.415,80
Anteile an verbundenen Unternehmen	128.158.554,44	526.310.694,03	29.426.781,00	508.749.205,03
Sachanlagen	22.790.222,15	8.671.097,97	1.433.965,16	10.229.035,20
<b>Summe</b>	<b>183.930.671,18</b>	<b>1.365.416.967,21</b>	<b>61.023.304,64</b>	<b>1.553.830.916,57</b>

Die Beträge im Anlagenspiegel sind Kapitalstände ohne abgegrenzte Zinsen. Kumulierte Zuschreibungen werden entweder gegen frühere Abschreibungen unter den Abschreibungen kumuliert oder für den Fall, dass keine Abschreibungen verrechenbar sind, unter den Zugängen ausgewiesen.

**SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN** In den sonstigen Vermögensgegenständen sind als wesentlichste Posten Forderungen aus Verrechnungskonten in Höhe von EUR 30.958.472,75 (31.12.2010: EUR 31.242.924,72) und Forderungen aus der Personalverrechnung in Höhe von EUR 2.293.971,40 (31.12.2010: EUR 2.671.822,02) enthalten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von EUR 899.288,41 enthalten. Der Posten Sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet Erträge, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden in Höhe von EUR 13.806.974,18.

Die wesentlichsten Posten unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind die Verbindlichkeit aus der Gewinnabfuhr an die ÖVAG in Höhe von EUR 34.777.009,77 (31.12.2010: EUR 10.682.448,92), die Verbindlichkeit aus der Steuerrechnung mit der ÖVAG in Höhe von EUR 7.418.124,30 (31.12.2010: EUR 9.625.700,00) sowie Verbindlichkeiten aus Verrechnungskonten in Höhe von EUR 29.114.526,96 (31.12.2010: EUR 270.609,42).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr in Höhe von EUR 85.037.274,84 enthalten. Der Posten Sonstige Verbindlichkeiten beinhaltet Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden in Höhe von EUR 13.057.477,48.

**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN** Die aktiven Rechnungsabgrenzungen enthalten vor allem aktivierte Ausgabe-disagio- und Rückzahlungsagioträge sowie in Vorjahren aktivierte Emissionsaufwendungen und Zuzählungsprovisionen eigener Schuldverschreibungen. Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet im Wesentlichen Abgrenzungen von Bearbeitungsprovisionen. Im Vorjahr war unter den Rechnungsabgrenzungen auch der Fehlbetrag der Pensionsrückstellung gemäß Art X Abs. 4 RLG in Höhe von EUR 119.081,26 ausgewiesen, welcher 2011 als letzter Teilbetrag (5 % des zum Beginn des Geschäftsjahres 1992 berechneten anteiligen Differenzbetrages) aufgelöst wurde.

**VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN** Im nächsten Jahr werden verbrieftete Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 93.149.941,50 fällig (2010 für Folgejahr 2011: EUR 674.595.962,64).

**RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN** Die Rückstellungen für Abfertigungen entsprechen dem versicherungsmathematischen Erfordernis.

**RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN** In Vorjahren wurden die Pensionsansprüche von Mitarbeitern auf eine Pensionskasse übertragen. Die Rückstellung beinhaltet nunmehr Ansprüche von zum Zeitpunkt der Übertragung bereits in Pension befindlichen Mitarbeitern sowie Ansprüche von aktiven Mitarbeitern für Invalidität und Witwenpensionen (siehe auch unter „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“). Der Differenzbetrag der Pensionsrückstellung gemäß Art X Abs. 4 RLG wurde in der Bilanz der Investkredit über 20 Jahre verteilt ergebniswirksam berücksichtigt, letztmalig im Jahr 2011, er beträgt nun 0 % (Vorjahr: 5 %) des zum Beginn des Geschäftsjahres 1992 berechneten anteiligen Differenzbetrages. Der Ausweis erfolgte unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungen.

**STEUERRÜCKSTELLUNGEN** Steuerrückstellungen wurden gebildet für Umsatzsteuer aus Vorperioden in Höhe von EUR 1.000.000,00 sowie für Ertragsteuern der Filiale Frankfurt in Höhe von EUR 1.979.000,00. Im Vorjahr war keine Bildung von Steuerrückstellungen erforderlich.

**SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN** Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellung	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	TEUR
für Redimensionierung	21.820.000,00	0
für Verluste und Risiken aufgrund von Kreditgewährungen und -garantien	20.541.990,26	21.959
Nachschuss Pensionskasse	5.000.000,00	832
für nicht konsumierte Urlaube	2.786.408,10	2.981
für Jubiläumsgelder	2.247.933,56	2.102
für Prozeßkosten	1.280.000,00	1.555
für Derivative	1.230.610,18	83
für Prüfung	432.000,00	427
für Personalaufwand	313.151,99	5.069
für Zinsaufwendungen	0,00	11.693
für sonstige Verpflichtungen und Garantien	1.412.061,44	1.430
	<b>57.064.155,53</b>	<b>48.131</b>

**NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN UND ERGÄNZUNGSKAPITAL** Die Investkredit hat im Geschäftsjahr 2011 kein nachrangiges Kapital und Ergänzungskapital begeben. Die Aufwendungen für sämtliche nachrangige Verbindlichkeiten betragen im Geschäftsjahr EUR 24.391.429,73 (2010: EUR 17.465.870,39).

Die Bedingungen für das begebene Nachrang- und Ergänzungskapital stellen sich per 31.12.2011 wie folgt dar:

WP_Kennung	Bezeichnung	Nominale Stand	Whg	Zinssatz in %	Laufzeitende	Umwandlung in Kapital	Kündigungsrecht
<b>Ergänzungskapital nach § 23 Abs. 7 BWG</b>							
AT0000322581	NACHR. ERG. KAP. SCHV. 2002-2022	5.000.000,00	EUR	6,00	24.07.2022	keine	Emittentin
AT0000322599	ERG. KAPITALANLEIHE 2002-2012/5	4.500.000,00	EUR	2,55	24.09.2012	keine	ausgeschlossen
AT0000322458	ERG. KAPITALANLEIHE 2001-2021/PP	30.000.000,00	EUR	7,00	06.03.2021	keine	Emittentin
AT0000A05HC5	VAR. ERG. KAPITALSCHULDV. 2007/202	100.000.000,00	EUR	2,06	21.05.2020	keine	Emittentin
AT0000322466	ERGAENZUNGSKAP.-OBL. 2001-2021/P	15.000.000,00	EUR	7,00	08.03.2021	keine	ausgeschlossen
AT0000322615	VAR. SCHULDV. 2002/2049; INVESTK	50.000.000,00	EUR	3,14	29.12.2049	keine	Emittentin
AT0000322557	ERG. KAPITALSCHULDV. 2002/2022	11.000.000,00	EUR	6,70	20.06.2022	keine	Emittentin
AT0000A0H874	Var. Erg. Kapitalschuld. 2010/202	50.000.000,00	EUR	6,73	16.03.2020	keine	Emittentin
<b>Nachrangkapital nach § 23 Abs. 8 BWG</b>							
AT0000322383	VAR. NACHR. ANLEIHE 2000-2020/P	5.000.000,00	EUR	1,96	14.03.2020	keine	ausgeschlossen
AT0000322334	VAR. % NACHR. ANLEIHE 1999-2014/7	20.000.000,00	EUR	4,00	14.05.2014	keine	ausgeschlossen
AT0000322441	NACHR. ANLEIHE 2001-2016/PP; INV	20.000.000,00	EUR	6,40	12.02.2016	keine	ausgeschlossen
AT0000322524	NACHR. FIX-REV.FLOATER 2002-2012	5.000.000,00	EUR	8,83	22.03.2012	keine	ausgeschlossen
AT0000322532	NACHR. CMS-LKD.FLOATER 2002-2022	4.000.000,00	EUR	6,74	12.04.2022	keine	ausgeschlossen
AT0000165873	NACHR. ANLEIHE 1997-2012/2/P	300.000.000,00	ATS	6,50	07.01.2012	keine	ausgeschlossen
AT0000A07M91	VAR. KUENDB. NACHR. SCHV. 2007-2020	100.000.000,00	EUR	2,49	31.10.2020	keine	Emittentin

**GEZEICHNETES KAPITAL** Das Grundkapital beträgt EUR 46.000.110,00 und ist in 6.330.000 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf Inhaber.

**KAPITALRÜCKLAGEN** Die Kapitalrücklagen blieben im Geschäftsjahr unverändert.

**GEWINNRÜCKLAGEN** Die gesetzliche Gewinnrücklage bei der Investkredit stammt aus der Übertragung des Haftrücklagenüberschusses per 1.1.1994.

**UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN** Entwicklung und Zusammensetzung der unversicherten Rücklagen:

Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	01.01.2011	Auflösung	31.12.2011
Vorzeitige Abschreibungen gemäß §§ 8 und 122 EStG			
Grundstücke und Gebäude	168.215,56	31.406,74	136.808,82
Übertragene Stille Reserven gemäß § 12 Abs. 1 EStG	315.341,84	13.677,86	301.663,98
Grundstücke und Gebäude	207.856,84	13.677,86	194.178,98
Betriebs- und Geschäftsausstattung	107.485,00	0,00	107.485,00
<b>Summe</b>	<b>483.557,40</b>	<b>45.084,60</b>	<b>438.472,80</b>

**EVENTUALVERBINDLICHKEITEN** Die Position Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln betraf in den vergangenen Jahren ERP-Wechsel (31.12.2010: EUR 102.256.320,00) Da diese Geschäfte nunmehr ohne Wechsel abgewickelt werden, erfolgt der Ausweis ab 2011 unter den Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften im Unterposten ERP Treuhandeinlagen. Die Position Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten in Höhe von EUR 4.705.528.063,16 (31.12.2010: EUR 1.138.755.604,89) reflektiert den Produktbereich Haftungsgeschäft.

**KREDITRISIKEN** Die Kreditrisiken gemäß Posten 2 unter der Bilanz in Höhe von EUR 1.423.636.695,33 (31.12.2010: EUR 1.589.714.771,67) betreffen ausschließlich offene Rahmen und Promessen.

**VERBINDLICHKEITEN AUS TREUHANDGESCHÄFTEN** Die Treuhandgeschäfte gemäß Posten 3 unter der Bilanz sind wie folgt zusammengesetzt:

<b>Treuhandeinlagen</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
ERP Treuhandeinlagen	170.896.781,47	112.866.451,35
Exportfond-Treuhandeinlagen	41.494.999,01	49.127.559,48
sonstige Treuhandeinlagen	35.409.082,19	44.395.481,07
<b>Summe</b>	<b>247.800.862,67</b>	<b>206.389.491,90</b>

In der Bilanz ist unter dem Posten Forderungen an Kunden ein Treuhandbetrag in Höhe von EUR 313.664,22 (31.12.2010: -EUR 636.698,94) enthalten.

**EIGENMITTEL GEMÄSS BWG** Das Kernkapital nach Abzugsposten gemäß BWG beträgt zum 31.12.2011 EUR 688.402.079,13 (31.12.2010: EUR 688.271.970,49), das sind 5,8 % (31.12.2010: 7,8 %) der Bemessungsgrundlage (Gesamteigenmittelerfordernis). Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß BWG betragen zum Bilanzstichtag EUR 1.323.708.039,71 (31.12.2010: EUR 1.368.105.335,98), daraus ergibt sich eine Eigenmittelquote von 11,2 % (31.12.2010: 15,6 %).

### 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

**SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE** In diesem Posten sind hauptsächlich Erträge aus der Auflösung nicht verbrauchter Rückstellungen in Höhe von EUR 10.795.337,48 (2010: EUR 51.376,50) enthalten.

**SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN** In Vorjahren wurden in diesem Posten Management Fees an Tochtergesellschaften ausgewiesen, ab 2011 erfolgt der Ausweis in den Sachaufwendungen.

**AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN** Dieser Posten betrifft zur Gänze geplante Aufwendungen für den Abbau von Mitarbeitern im Zusammenhang mit der Redimensionierung des Konzerns. Im Jahr 2010 gab es keine außerordentlichen Aufwendungen.

**ERTRÄGE AUS ANTEILEN AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN** In den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sind keine Gewinnübernahmen im Rahmen von Ergebnisabführungsverträgen enthalten (2010 Gewinnübernahme: EUR 1.337.608,82).

**WERTBERICHTIGUNG AUF WERTPAPIERE, DIE WIE FINANZANLAGEN BEWERTET SIND SOWIE AUF BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN** In diesem Posten sind ein Aufwand aus der Bewertung der Beteiligungen an der Investkredit IC Holding beta GmbH, Wien in Höhe von EUR 29.426.781,00, der Lead Equities Mittelstandsfinanzierungs AG, Wien, in Höhe von EUR 835.291,08 sowie eine Verlustübernahme im Rahmen eines Ergebnisabführungsvertrages der Invest Mezzanine GmbH, Wien in Höhe von EUR 573.601,44 enthalten.

Auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sind Abschreibungen in Höhe von EUR 29.327.267,40 (2010: EUR 101.649,10) vorgenommen worden. Diese betreffen vorwiegend eine Griechenlandanleihe.

**ERTRÄGE AUS WERTBERICHTIGUNGEN AUF WERTPAPIERE, DIE WIE FINANZANLAGEN BEWERTET SIND SOWIE AUF BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN** Der Posten enthält Erträge aus dem Verkauf der Equity One Management GmbH, Wien, in Höhe von EUR 29.858,39 und von der im Vorjahr liquidierten Beteiligung Infrastruktur Planungs- und Entwicklungs GmbH in Höhe von EUR 71,93.

**STEUERN VOM EINKOMMEN** Von den Steuern vom Einkommen entfällt auf das außerordentliche Ergebnis ein Steuerertrag in Höhe von EUR 5.455.000,00 (2010: EUR 0,00).

**AUFGLIEDERUNG NACH GEOGRAPHISCHEN MÄRKTEN** Eine Aufgliederung von Aufwands- und Ertragsposten gemäß § 64 Abs. 1 Z 9 BWG wurde nicht vorgenommen, da die Investkredit fast ausschließlich in Österreich tätig ist.

#### 4. Ergänzende Angaben

**FREMDWÄHRUNGSANTEIL** In der Bilanz sind Aktiva, die auf Fremdwährungen lauten, in Höhe von EUR 1.318.349.274,48 (31.12.2010: EUR 1.538.116.541,53) enthalten. Die Fremdwährungspassiva betragen EUR 1.298.652.673,13 (31.12.2010: EUR 1.465.142.969,88). Als Fremdwährungen gelten die Nicht-Euro-Währungen.

**MIET- UND LEASINGVERPFLICHTUNGEN** Aufgrund von Miet- und Leasingverträgen werden sich im Jahr 2012 Verpflichtungen in Höhe von EUR 209.010,44 (Vorjahr für 2011: EUR 1.290.172,45) ergeben. Die entsprechenden Verpflichtungen für die Jahre 2012 bis 2016 betragen EUR 911.196,20 (Vorjahr für 2011 bis 2015: EUR 2.349.240,55).

**ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGENE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE** Als Sicherheiten wurden Vermögensgegenstände in Höhe von insgesamt EUR 969.778.394,33 übertragen, wovon die größten Positionen Forderungsabtretungen an die Österreichische Kontrollbank (EUR 518.807.912,91) und Credit Claims an die Oesterreichische Nationalbank (EUR 181.078.231,69) betreffen.

	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
<b>Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen an Kunden	924.143.357,33	949.176.231,40
Schuldtitle öffentlicher Stellen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45.635.037,00	46.317.804,00
<b>Summe</b>	<b>969.778.394,33</b>	<b>995.494.035,40</b>

**Für folgende Verpflichtungen wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen**

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	969.778.394,33	995.494.035,40
<b>Summe</b>	<b>969.778.394,33</b>	<b>995.494.035,40</b>

**DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE UND MARKTRISIKOMANAGEMENT** Die Aktivitäten der Investkredit in derivativen Finanzgeschäften dienen der Absicherung eigener Währungs- und Zinsänderungsrisiken (Hedging). Für nicht börsennotierte Instrumente wird die Bewertung auf Grundlage der Barwertmethode (Barwert der abgezinsten zukünftigen Zahlungsströme) oder an Hand geeigneter Optionspreismodelle (Wert, der sich unter Anwendung von Optionspreisformeln nach Garman-Kohlhagen, Black-Scholes bzw. des Hull-White-Modellansatzes ergibt) vorgenommen. Die Ergebnisauswirkungen finden sich in der Position "Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften".

Für die Messung des Marktrisikos wird der Value at Risk nach einem Modell berechnet, dem ein Konfidenzniveau von 99 % und eine Haltedauer von 1 Tag zugrunde liegt. Es bestehen VaR-Limits für das Zinsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko und das Währungsrisiko. Für das Meldewesen wird das Standardverfahren angewandt. Zinsänderungsrisiken werden laufend anhand des Value at Risk des Bankbuchs und mit Zinssimulationen analysiert.

Die Vorschriften gemäß AFRAC Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ vom Dezember 2011 zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung werden seit dem Geschäftsjahr 2011, die Sonderbestimmungen zur Bilanzierung eines Macro-Hedge von Zinsrisiken durch Kreditinstitute entsprechend der Übergangsbestimmung ab dem Geschäftsjahr 2013 angewendet. Für negative Marktwerte von Derivaten wurden grundsätzlich Rückstellungen gebildet, sofern offene Positionen oder keine effektiven Hedgebeziehungen vorlagen. Bei den Zinssteuerungsderivaten des Bankbuchs wurde die Übergangsbestimmung in Anspruch genommen.

Die Summe der offenen derivativen Finanzgeschäfte beträgt EUR 1.299 Mio. Seit 2009 liegt kein Handelsbestand mehr vor.



## STRUKTURDARSTELLUNG OFFENER DERIVATIVER FINANZGESCHÄFTE DER INVESTKREDIT BANK AG

In EUR Mio.	Restlaufzeit			Summe 31.12.2011	Marktwerte positiv	Marktwerte negativ	Summe Nominale 31.12.2010
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre				
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>	314	653	322	<b>1.289</b>	64	78	<b>2.457</b>
OTC-Produkte							
Zinstermingeschäfte (FRAs)	0	0	0	0	0	0	0
Zinsswaps	294	457	238	989	36	49	2.148
Zinssatzoptionen – Kauf	10	68	42	120	28	0	132
Zinssatzoptionen – Verkauf	10	128	42	180	0	29	177
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Börsegehandelte Produkte							
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0	0
<b>Kreditbezogene Geschäfte</b>	0	120	0	<b>120</b>	3	2	<b>125</b>
OTC-Produkte							
Credit Default Swaps – Kauf	0	38	0	38	0	2	45
Credit Default Swaps – Verkauf	0	82	0	82	3	0	80
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>	0	9	0	<b>9</b>	0	1	<b>71</b>
OTC-Produkte							
Devisentermingeschäfte	0	0	0	0	0	0	0
Währungsswaps	0	9	0	9	0	1	71
Währungsoptionen – Kauf	0	0	0	0	0	0	0
Währungsoptionen – Verkauf	0	0	0	0	0	0	0
sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
<b>Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	0	1	0	<b>1</b>	0	0	<b>1</b>
OTC-Produkte							
Aktien-/wertpapierkursbezogene Termingeschäfte Kauf	0	0	0	0	0	0	0
Aktien-/wertpapierkursbezogene Termingeschäfte Verkauf	0	0	0	0	0	0	0
Aktien-/Wertpapierindexoptionen Kauf	0	0	0	0	0	0	0
Aktien-/Wertpapierindexoptionen Verkauf	0	1	0	1	0	0	1
Börsegehandelte Produkte							
Aktien-/Index Futures	0	0	0	0	0	0	0
Aktien-/Index Optionen	0	0	0	0	0	0	0
<b>Sonstige Geschäfte</b>	0	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>
OTC-Produkte							
Sonstige Optionen OTC	0	0	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>314</b>	<b>783</b>	<b>322</b>	<b>1.419</b>	<b>67</b>	<b>81</b>	<b>2.654</b>

## 5. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

**DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER ARBEITNEHMER** Die durchschnittliche Anzahl der MitarbeiterInnen der Investkredit während des Geschäftsjahres (Monatsdurchschnitte) - ohne Vorstand und ohne Karenzierungen - betrug 367 (2010: 412) Angestellte.

**ABFERTIGUNGSZAHLUNGEN** Die im Posten 8 a) ff) enthaltenen Aufwendungen für Abfertigungen betragen EUR 818.154,81 (2010: EUR 2.663.629,44).

**VORSCHÜSSE UND KREDITE AN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT, HAFTUNGEN FÜR DIESE PERSONEN** Zum 31.12.2011 bestanden keine aushaftenden Vorschüsse, Kredite oder Haftungen an Mitglieder des Vorstands; gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates bestanden aushaftende Kredite in Höhe von EUR 22.147,53. An Rückzahlungen wurden im Jahr 2011 EUR 9.380,16 geleistet. Der durchschnittliche Zinssatz beträgt 2,1%, die durchschnittliche Laufzeit beträgt 40 Monate.

**GESAMTBEZÜGE, ABFERTIGUNGEN UND PENSIONEN** Die untenstehende Tabelle enthält Angaben zu den Gesamtbezügen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie zu den Abfertigungen und Pensionen für Vorstand, leitende Angestellte und andere Arbeitnehmer (einschließlich Veränderungen der Vorsorgen und Rückstellungen):

Der Vorstand welcher in Personalunion auch Vorstand der ÖVAG ist, erhält seine gesamten Bezüge in seiner Eigenschaft als Vorstand nur von der ÖVAG.

	EUR 2011	EUR 2010
<b>Gesamtbezüge der</b>		
aktiven Vorstandsmitglieder (inkl. Prämien, ohne Lohnnebenkosten)	0,00	0,00
Früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	196.831,38	113.454,06
Aufsichtsratsmitglieder	31.087,20	18.000,00
<b>Aufwendungen für Abfertigungen für:</b>		
Vorstand/Leitende Angestellte	-901.985,32	1.042.909,13
andere Arbeitnehmer	5.437.925,71	1.278.207,75
<b>Aufwendungen für Pensionen für:</b>		
Vorstand/Leitende Angestellte	3.109.621,22	472.339,74
andere Arbeitnehmer	4.352.988,89	2.781.409,96

## Aufsichtsrat

**KR Prof. Mag. DDr. Hans Hofinger**

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes des Österreichischer Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch)

**Direktor Dr. Rainer Kuhnle**

1. Vorsitzender-Stellvertreter

Mitglied des Vorstandes der Volksbank Krems-Zwettl AG

**Direktor Edwin Reiter (ab 19.05.2011)**

2. Vorsitzender-Stellvertreter

Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Oberkärnten rGmbH

**KR Dkfm. Werner Eidherr (bis 19.05.2011)**

Vorsitzender-Stellvertreter

Präsident, Österreichischer Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch)

**Direktor KR Mag. Harald Berger (ab 19.05.2011)**

Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Südburgenland rGmbH

**Direktor Dr. Thomas Bock (ab 19.05.2011)**

Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Vorarlberg e. Gen.

**Direktor Franz Frischling (bis 19.05.2011 2. Vorsitzender-Stellvertreter, ab 19.5.2011 Mitglied)**

Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Vöcklamarkt-Mondsee reg. Gen.m.b.H.

**Generaldirektor KR Erich Hackl (ab 19.05.2011)**

Vorsitzender des Vorstandes der Allgemeine Bausparkasse rGmbH

**Direktor Dkfm. Wolfgang Kirsch (ab 19.05.2011 bis 31.12.2011)**

Vorsitzender des Vorstandes der DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank Direktor

**Dipl.-Wi.-Ing. Wolfgang Köhler, CFA (ab 19.05.2011 bis 31.12.2011)**

Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

**Direktor Dr. Jochen Messemer (ab 19.05.2011 bis 31.12.2011)**

Mitglied des Vorstandes der ERGO Versicherungsgruppe AG

**Direktor Franz Nebel (ab 19.05.2011)**

Mitglied des Vorstandes der REWE International AG

**Direktor Mag. Anton Pauschenwein (ab 19.05.2011)**

Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Niederösterreich Süd rGmbH

**Mag. Gottfried Schamschula (bis 19.05.2011)**

Mitglied des Vorstandes der Volksbank Ost reg. Gen.m.b.H.

**Generaldirektor Dr. Walter Zandanell (ab 19.05.2011)**

Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Salzburg eG

**Vom Betriebsrat delegiert:**

Dipl.-Ing. Wolfgang Agler

Gabriele Bauer

Ing. Otto Kantner

Sabine Kostal (von 19.05.2011 bis 30.05.2011)

Mag. Andrea Leitner (von 19.05.2011 bis 30.05.2011)

Margareta Papakoca (von 19.05.2011 bis 30.05.2011)

Sabine Römer (von 19.05.2011 bis 30.05.2011)

**Staatskommissär**

**Dr. Nadine Wiedermann-Ondrej (ab 01.03.2011)**

Staatskommissär

Bundesministerium für Finanzen

**Dr. Anita Gratzl-Baumberger**

Staatskommissär-Stellvertreterin

Bundesministerium für Finanzen

**Vorstand**

**Mag. Gerald Wenzel**

Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes

Erste Bestellung: 14.09.2010

Bestellt bis: 13.9.2013

**Dkfm. Michael Mendel**

Generaldirektor Stellvertreter

Erste Bestellung: 1.1.2009

Bestellt bis: 13.9.2013

**Martin Fuchsbauer MBA**

Mitglied des Vorstandes

Erste Bestellung: 14.9.2010

Bestellt bis: 13.9.2013

**Mag. Wolfgang Perdich**

Mitglied des Vorstandes

Erste Bestellung: 14.9.2010

Bestellt bis: 13.9.2013

Der Vorstand der Investkredit Bank AG

Mag. Gerald Wenzel

Dkfm. Michael Mendel

Martin Fuchsbauer MBA

Mag. Wolfgang Perdich

Wien, 13. März 2012



## LAGEBERICHT

### 1 Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

#### 1.1 Wirtschaftliches Umfeld 2011

##### 1.1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2011 begann für die Weltwirtschaft leicht positiv, die weltweite Wachstumsdynamik ließ im Jahresverlauf jedoch nach. Die staatliche Nachfrage und der Finanzsektor wurden vor allem in vielen europäischen Ländern durch (Re-) Finanzierungsprobleme belastet. Das Erdbeben und der Nuklearunfall in Japan im März führten zu einem starken Rückgang der japanischen Wirtschaftsleistung und einer vorübergehenden Unterbrechung internationaler Lieferketten. Das BIP-Wachstum der USA erscheint robust. Hier erfolgte die Abschwächung um die Jahresmitte, während sich am Jahresende mit der Stabilisierung des Arbeits- und Immobilienmarktes, zunehmenden Auftragseingängen und einer erholten Konsumnachfrage eine spürbare Erholung andeutete. Die politischen Veränderungen in Nordafrika und dem Nahen Osten gingen vor allem für die in Europa überwiegend nachgefragte Ölsorte Brent mit einem Preisschub einher, im Jahresverlauf stieg der Preis um 13 %. Auch Gold verteuerte sich um weitere 10 %, während Industriemetalle und landwirtschaftliche Rohstoffe spürbar günstiger wurden.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone verlief zweigeteilt. Während exportstarke Länder wie Österreich und Deutschland vor allem in der ersten Jahreshälfte noch von einer kräftigen Nachfrage profitieren konnten, gerieten immer mehr Peripheriestaaten in die Rezession. In Irland und Spanien haben sich die vormals soliden Staatshaushalte durch Immobilien- und/oder Banken Krisen stark verschlechtert. Griechenland, Portugal und Italien waren schon vor der großen Rezession von 2008/2009 hoch verschuldet und hatten an internationaler Wettbewerbsfähigkeit verloren. Zudem mussten diese Staaten seit 2009 immer höhere Zinsen für ihre Staatsfinanzierung bezahlen. Die Rückkoppelung mit dem Finanzsektor, der von Verlusten bei den Staatspapieren belastet war und gleichzeitig höheren Sicherheitsanforderungen genügen musste, trug zu einer Verdüsterung der Wachstumsaussichten bei. Auch die verringerte staatliche Nachfrage belastete das Bruttoinlandsprodukt. Dies wiederum verschärfte die Staatsschuldenkrise. Stagnierenden oder fallenden Steuereinnahmen standen zunehmend höhere Sozialausgaben und Finanzierungskosten gegenüber.

Um die kurzfristige Finanzierung gefährdeter Staaten zu gewährleisten, wurden in Europa Hilfsfonds eingerichtet. Nach Griechenland und Irland im Jahr 2010 musste 2011 auch Portugal um entsprechende Mittel ansuchen. Diese sind an strenge Fiskalvorgaben gekoppelt, deren Einhaltung regelmäßig durch EU-Kommission, Internationalen Währungsfonds (IWF) und Europäische Zentralbank (EZB) überprüft werden. Zudem wurden eine stärkere europäische Koordination und Überwachung der nationalen Budgets sowie die Einführung einheitlicher nationaler Schuldengrenzen vereinbart.

Im Jahr 2011 ist das Bruttoinlandsprodukt kräftig gewachsen. Im ersten Quartal wurde mit 4,4 % der stärkste Jahreszuwachs seit dem Jahr 2000 verzeichnet, auch das zweite und dritte Quartal waren mit Jahresraten von 4 % und 2,8 % noch robust und stärker als in der Europäischen Währungsunion als Ganzes. Im vierten Quartal ist das Bruttoinlandsprodukt allerdings ebenso wie beim Haupthandelspartner Deutschland zurückgegangen und die reale Jahreswachstumsrate betrug nur mehr 1,5 %. Die Arbeitslosigkeit ist 2011 weiter gesunken. Während die gute Beschäftigungslage die verfügbaren Einkommen und den privaten Konsum unterstützten, litt das real verfügbare Einkommen 2011 unter der starken Teuerung. Dennoch war der private Konsum neben Export und Bruttoanlageinvestitionen im vergangenen Jahr eine wichtige Wachstumsstütze. Die Sparquote ging dementsprechend zurück.

Die Industriekonjunktur ist im Jahresverlauf erlahmt und widerspiegelt das sich verschlechternde europäische Konjunkturmilieu. Während die Industrieproduktion ihren Vergleichswert von 2010 zu Jahresanfang noch um rund 10 % übertraf, pendelte sich die Jahresrate im vierten Quartal zwischen 3 % und 4 % ein. Im Oktober 2011 lagen die Auftragseingänge nur mehr minimal oberhalb der Vergleichswerte aus dem Vormonat bzw. dem Oktober 2010. Die Kapazitätsauslastung war leicht rückläufig. Die Bauleistung entwickelte sich insgesamt schwach positiv, wobei der Tiefbau zurückging und der Hochbau robuste Zuwachsraten verzeichnete.

Die Volkswirtschaften Zentral- und Südosteuropas entwickelten sich im Jahr 2011 sehr unterschiedlich. Auf der einen Seite finden sich Länder wie die Slowakei und Polen, die mit geschätzten 3,2 % bzw. 4,3 % in der Nähe ihres ohnehin vergleichsweise hohen Potentials gewachsen sind. Auf der anderen Seite haben Länder wie Slowenien und Kroatien auch im Jahr 2011 ihre schon länger bestehenden Wachstumsschwächen nicht überwunden. Trotz aller Schwierigkeiten war die Wachstumsperformance Ungarns im letzten Jahr mit etwa 1,5 % noch im akzeptablen Bereich. Seit 2011 stufen alle drei großen Ratingagenturen Ungarns Bonität für langfristige Fremdwährungsschulden nun als „non-investment grade“ ein. Ausschlaggebend für die Herabstufung war neben hohen Staatsschulden auch die umstrittene Wirtschaftspolitik. Dazu zählte auch ein Gesetz, das es Fremdwährungskreditnehmern erlaubt, ihre Verbindlichkeit zu festgelegten Wechselkursen, die für sie weit günstiger als die herrschenden Marktpreise sind, zu tilgen oder umzuschulden. Diese Maßnahme belastete die Profitabilität des Bankensektors erheblich und es bestehen Zweifel, ob das Gesetz mit europäischem Gemeinschaftsrecht vereinbar ist.

### 1.1.2. Finanzmärkte

Die Europäische Zentralbank hat die Finanzmarktteilnehmer 2011 mit ihrer Reaktionsgeschwindigkeit mehrfach überrascht. In der ersten Jahreshälfte passte sie den Hauptrefinanzierungssatz zweimal nach oben an, um ihn im vierten Quartal dann in zwei Schritten wieder auf sein Ausgangsniveau von 1 % zurückzunehmen. Hintergrund für die rasche Umkehr der Geldpolitik war die eskalierende Staatsschuldenkrise, die den Finanzsektor zunehmend belastete. Um einer Verknappung von Krediten entgegen zu wirken, griff die EZB nicht nur stabilisierend in die Staatsanleihenmärkte ein, sondern weitete ihr Refinanzierungsangebot für Banken stark aus. Die im Dezember 2011 erstmals angebotene EZB-Refinanzierung über drei Jahre zum Hauptrefinanzierungssatz wurde stark nachgefragt. Das zuteilte Volumen belief sich auf knapp EUR 500 Milliarden.

Während die Kreditvergabe im Jahresmittel noch zunahm, kam es in der Eurozone zum Jahresende zu einem Rückgang. Die Kredite an den privaten Sektor lagen im Dezember zwar noch um 1 % über dem Vergleichswert aus dem Vorjahr, in absoluten Zahlen waren jedoch im Dezember sowohl die Einlagen als auch die Kredite von privaten Haushalten und Unternehmen geringer als im November.

Der europäische Geldmarkt war bis ins dritte Quartal von steigenden Zinsen gekennzeichnet. Anfang des vierten Quartals kam es zu einem neuen Schub in der Staatsschuldenkrise, als die griechische Regierung – die in der Folge von einer Expertenregierung abgelöst wurde – ein Referendum über die Sparpläne im Zusammenhang mit den internationalen Finanzhilfen erwog. Die Kurse vieler Staatsanleihen gingen stark zurück. Wegen der damit verbundenen Verluste für die Banken entstand eine neue Vertrauenskrise auf dem Geldmarkt, die auch zu Jahresende noch anhielt. Die Geldmarktzinsen gingen zwar zurück, fielen aber weniger stark als der Leitzins. Zudem blieben – anders als in Zinssenkungsphasen üblich – die längerfristigen Geldmarktsätze deutlich höher als die kurzfristigen, die Zinskurve blieb unverändert steil.

Auf dem Markt für europäische Staatsanleihen setzte sich die Divergenz fort. Während die meisten Emittenten mit steigenden Renditen konfrontiert waren, waren die deutschen Bundesanleihen als „sichere Häfen“ gefragt. Die 10-jährige Rendite pendelte um 2 %, während jene für 2-jährige Anleihen unter 0,5 % fiel. Die Renditen österreichischer Bundesanleihen verringerten sich weniger stark. Hier lag die 10-jährige Bundesanleihe zu Jahresende bei 2,9 % und die zweijährige bei 0,8 %. Die Rating-Agentur Moody's bestätigte im Dezember 2011 zwar ihr Aaa-Rating für die Republik Österreich, die Möglichkeit eines Downgrade (der dann von Standard & Poor's im Jänner 2012 auch vollzogen wurde) zeichnete sich aber bereits ab. Auch die Renditeaufschläge für Unternehmens- und Bankanleihen weiteten sich 2011 deutlich aus.

## 1.2 Geschäftsverlauf 2011 und Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

### 1.2.1 Allgemein

Die Investkredit Bank AG (im folgenden: „Investkredit“) mit Firmensitz in 1090 Wien, Kolingasse 14-16, ist Tochterunternehmen der Österreichischen Volksbanken-Aktiengesellschaft, Wien, (im folgenden: „ÖVAG“) und somit Mitglied des österreichischen Volksbanken-Sektors.

Das Ergebnis 2011 zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr per Saldo verbessert, wobei zwei gegenläufige Grundtendenzen vorliegen:

- Das operative Ergebnis ist plangemäß infolge Zurückfahrens des aktiven Geschäftsbetriebes rückläufig.
- Die Erfordernisse an Wertberichtigungen des Kreditgeschäfts sind gegenüber den Vorjahren gesunken.

Die Refinanzierung erfolgte im Wesentlichen über die Muttergesellschaft ÖVAG, welche für das Geschäftsjahr 2011 einen hohen Jahresverlust ausweist. Dies führte zu Zweifeln an der Fähigkeit der Unternehmensfortführung der ÖVAG-Gruppe. Aufgrund der fast vollständigen Refinanzierung der Investkredit durch die ÖVAG hätte dies auch unmittelbare Folgen für die Zukunftsfähigkeit der Investkredit gehabt.

Am 27. Februar 2012 wurden mit den Eigentümern der ÖVAG und der Republik Österreich Unterstützungsmaßnahmen zur Sanierung beschlossen, welche unter Anderem die Rekapitalisierung der ÖVAG durch den Bund und die Volksbanken sowie die Fusion der Investkredit auf die ÖVAG vorsehen. Das fusionierte Institut soll in Folge die Funktion einer Zentralorganisation in einem Verbund gemäß § 30a BWG, welcher zu diesem Zweck neu geschaffen werden sollte, ausüben. Die entsprechenden Maßnahmen und Bedingungen sind im Anhang angeführt.

### 1.2.2 Erläuterungen zum Jahresabschluss 2011

Die Verringerung des Nettozinsertrages von EUR 170,0 Mio. auf EUR 140,1 Mio. spiegelt die starke Reduzierung der durchschnittlichen Kundenforderungen wider.

Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sind 2011 von einem durch außerordentliche Ausschüttungen im Jahr 2010 atypisch hohen Wert von EUR 70,8 Mio. auf EUR 3,7 Mio. stark zurückgegangen. Im Vorjahr waren in diesem Posten außerordentliche Ausschüttungen in Höhe von EUR 62,3 Mio. enthalten.

Der Saldo aus Provisionserträgen und Provisionsaufwendungen hat sich verbessert wegen Verringerung des Provisionsaufwands für fremde Haftungen sowie durch Erhöhung der Provisionserträge da die Investkredit von der ÖVAG Haftungen für die Europolis Gruppe übernommen hat. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 8,4 Mio. verbessert. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Jahr 2010 stark erhöht, was vor allem auf die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 10,8 Mio. zurückzuführen ist.

Die Betriebsaufwendungen sind mit EUR 64,7 Mio. um 12,4 % niedriger als im Vorjahr. Der Personalaufwand ist um EUR 3,3 Mio. infolge der Verringerung der Mitarbeiteranzahl zurückgegangen. In den gegenüber 2010 gestiegenen Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind Nachzahlungen an die Pensionskasse in Höhe von EUR 4,2 Mio. enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden in Vorjahren Management Fees an Tochtergesellschaften ausgewiesen, ab 2011 erfolgt der Ausweis unter den Sachaufwendungen.

Das Bewertungsergebnis ist gegenüber dem Jahr 2010 von EUR -137,2 Mio. auf EUR -40,8 Mio. zurückgegangen. Vor allem die Einzelwertberichtigungen auf Kredite mussten nur in geringerem Ausmaß dotiert werden, des weiteren fanden Auflösungen von Einzelwertberichtigungen sowie der Pauschalwertberichtigung statt. Die Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens betrifft vor allem (EUR 26,4 Mio.) eine Griechenland-Anleihe. Der Hauptposten unter der Bewertung von Beteiligungen und verbundenen Unternehmen ist die Bewertung der Investkredit IC Holding beta GmbH, Wien, mit EUR 29,4 Mio.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) für das Geschäftsjahr 2011 liegt mit EUR 62,4 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 27,4 Mio.

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen zur Gänze die Dotierung einer Rückstellung für geplante Aufwendungen für den Abbau von Mitarbeitern („Sozialplan“) im Zusammenhang mit der Redimensionierung des ÖVAG Konzerns.

Die ÖVAG ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG, in welcher die Investkredit Mitglied ist. Körperschaftsteuer in Höhe von EUR 7,4 Mio. ist an den Gruppenträger abzuführen. Die Steuern aus Einkommen und Ertrag beinhalten auch Körperschaftsteuer-Erträge aufgrund von Veranlagungen von Vorjahren. Bei den sonstigen Steuern handelt es sich überwiegend (EUR 5,5 Mio.) um die Stabilitätsabgabe für Banken.



Der Jahresgewinn beläuft sich auf EUR 29,8 Mio. und liegt damit um EUR 12,1 Mio. höher als im Jahr 2010. An die ÖVAG werden im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages EUR 34.777.009,77 abgeführt; dieser Betrag setzt sich aus dem Jahresgewinn von EUR 29,8 Mio. und einem Betrag von EUR 5,0 Mio. aus dem Gewinnvortrag des Vorjahres zusammen. Somit verbleibt ein Gewinnvortrag von EUR 2,0 Mio.

### 1.2.3 Bilanz und Eigenmittel

Die Bilanzsumme und die Kernkapitalquote bezogen auf die Risikoaktiva des Kreditrisikos entwickelten sich in den letzten drei Jahren wie folgt:

Werte in EUR Mio.	2011	2010	2009
Bilanzsumme	9.077,2	9.171,3	12.675,1
Kernkapital nach Abzugsposten	688,4	688,3	688,0
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko	11.396,3	8.348,4	10.966,8
Kernkapitalquote Kreditrisiko	6,0 %	8,2 %	6,3 %

Die Bilanzsumme ist im Jahr 2011 von EUR 9,2 Mrd. um 1,0 % auf EUR 9,1 Mrd. gesunken; dabei ist anzumerken, dass der tatsächliche und durchschnittliche Rückgang der Bilanzsumme höher ist, da im Dezember Forderungen der ÖVAG an die Investkredit übertragen wurden. Somit sind die Forderungen gegenüber Kunden de facto zurückgegangen. Im übrigen ist aktivseitig nur bei den Schuldverschreibungen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ein signifikanter Rückgang in Höhe von EUR 414,9 Mio. zu verzeichnen. Passivseitig fand eine Verlagerung der Refinanzierung weg von den verbrieften Verbindlichkeiten zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten statt. Die Refinanzierung erfolgt überwiegend durch die Muttergesellschaft ÖVAG.

Die anrechenbaren Eigenmittel der Investkredit waren mit EUR 1.323,7 Mio. gegenüber dem Jahr 2010 (EUR 1.368,1 Mio.) nur geringfügig niedriger. Das Eigenmittelerfordernis zum 31.12.2011 in Höhe von EUR 911,7 Mio. wird übererfüllt (31.12.2010: EUR 702,3 Mio.). Das Kernkapital nach Abzugsposten ist gegenüber dem 31.12.2010 mit EUR 688,4 Mio. fast unverändert.

Die Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko ist um EUR 3.047,9 Mio. auf EUR 11.396,3 Mio. deutlich gestiegen, die Ursache dafür ist der Anstieg der Eventualverbindlichkeiten. Die Tier I Ratio (Verhältnis Kernkapital zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko) betrug 6,0 % (Vorjahr: 8,2 %). Die Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko lag bei 11,2 % (Vorjahr: 15,6 %).

### 1.2.4 Human Resources

Das Jahr 2011 stand im Zeichen der Neuausrichtung des Konzerns und des Sektors insgesamt. Im ersten Quartal wurde die ehemalige Immoconsult Leasinggesellschaft m.b.H., ICL, mit der PREMIUMRED Real Estate Development GmbH verschmolzen und in VB Real Estate Services GmbH umbenannt. Die Redimensionierung im Personalbereich wird im Sinne der sozialen Verantwortung des Unternehmens im Rahmen eines mit den Belegschaftsvertretungen verhandelten Sozialplans umgesetzt. Der erfolgreiche Verkauf (Closing 15. Februar 2012) der Volksbank International AG, VBI, hat neben Entflechtungserfordernissen im Personalbereich weitere strukturelle Veränderungen nach sich gezogen.

Die Restrukturierung und Redimensionierung wurde im Jahr 2011 konsequent fortgesetzt.

Für die Pensionsvorsorge der Mitarbeiter bestehen Verträge mit Pensionskassen.

Am Jahresanfang 2011 wurde ein Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der Change-Kompetenz der Führungskräfte gelegt. Im letzten Quartal haben 12 Führungskräfte den Lehrgang „Führen mit mediativen Kompetenzen“ erfolgreich abgeschlossen. Im ÖVAG Konzern wurden im Inland durchschnittlich rund 2,7 Seminartage pro Mitarbeiter in Anspruch genommen. Bei Führungskräften lag der Wert bei 4,2 Tagen, bei Nicht-Führungskräften bei 2,4 Tagen. Neben dem zentralen Trainingsanbieter Volksbank Akademie lagen die Schwerpunkte der Buchungen auch 2011 wieder auf der kostenlosen internen Trainingsinitiative WIN, Wissen Intern Nutzen, sowie auf Buchungen bei externen Trainingsanbietern und spezifischen Inhouse Trainings. Das Programm der WIN Trainings stellt seit Jahren einen zentralen Bestandteil der Personalentwicklung dar und wird laufend bedarfsorientiert weiterentwickelt.

### 1.2.5 Nachhaltige Unternehmenskultur, Compliance

Nachhaltige Entwicklung bedeutet für die Volksbank-Gruppe Zukunftsfähigkeit und ist seit ihrem Bestehen tief in der Unternehmensphilosophie verankert. Corporate Responsibility ist die moderne Umsetzung der genossenschaftlichen Prinzipien.

Die Investkredit unterliegt den Bestimmungen der Emittenten Compliance Verordnung. Auf dieser Basis wurde bereits vor Jahren die hausinterne Compliance Ordnung erlassen und eine Compliance Organisation unter der Leitung eines Compliance Officers eingerichtet. In der Ausübung seiner Tätigkeit ist das Compliance Office direkt dem Vorstand der Investkredit unterstellt. Organisatorisch ist das Compliance Office im Ressort 1 bei GD Mag. Gerald Wenzel eingegliedert. Das Compliance Office definiert bzw. überwacht die erforderlichen Abläufe und Verfahren zur Einhaltung der externen und internen Vorschriften betreffend Wertpapier-Compliance, Interessenkonfliktmanagement sowie der Sorgfaltspflichten im Zusammenhang mit der Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung und der Betrugsbekämpfung.

### 1.2.6 Geldwäsche-Prävention, Betrugsbekämpfung

Im Berichtsjahr wurde vom ÖVAG Konzern das bankinterne Instrumentarium zur Verhinderung und Bekämpfung der Geldwäsche nochmals erweitert. Das „Handbuch zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Betrug“ wurde erstellt, um nicht nur ein Regelwerk darzustellen, sondern durch zahlreiche praktische Beispiele das Verständnis der Mitarbeiter für das Thema zu steigern. Ebenso wurde die technische Infrastruktur den sich ständig weiterentwickelnden Überwachungsanforderungen angepasst.

Neben technischen Maßnahmen zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung bzw. der Betrugsbekämpfung stellt die umfassende und kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Bankmitarbeiter ein wesentliches Element zu deren Sensibilisierung dar. Neben „face to face“-Schulungen erfolgt die Schulung der Bankmitarbeiter mittels elektronischen Lernprogrammen am Arbeitsplatz. Darüber hinaus werden die Bankmitarbeiter über eine eigene Compliance Datenbank regelmäßig über aktuelle Themen aus dem Bereich Geldwäsche bzw. Betrugsbekämpfung informiert. Damit wird in bestmöglicher Weise gewährleistet, dass der ÖVAG Konzern den aufsichtsrechtlichen Vorgaben in diesem Bereich vollumfänglich nachkommt.

Seit dem Jahr 2004 gehört die Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität zu den Aufgaben des Compliance-Office der Investkredit, welches an die ÖVAG ausgelagert wurde. Als zentraler Ansprechpartner für Fragen, wie z. B. Verhinderung von Internet-, Überweisungs-, oder auch Dokumentenbetrug, konnte das Compliance Office die Effizienz der Maßnahmen zur Betrugsverhinderung im ÖVAG Konzern deutlich verbessern.

### 1.2.7 Wesentliche IT-Projekte, Infrastrukturmaßnahmen

2011 war ein Jahr der Umwälzungen – nicht nur für den Konzern und den Sektor insgesamt, sondern auch für die Projekt- und IT-Aktivitäten.

Ebenfalls 2011 konnte die Einrichtung eines nationalen Clearing-Hauses unter Federführung der Oesterreichischen Nationalbank (Clearing Services.Austria) gemeinsam mit der Community der großen österreichischen Kommerzbanken abgeschlossen werden. Seit November routet die Investkredit inländische Zahlungsverkehrsumsätze über CS.A.

Die Organisationseinheit der ÖVAG betreut neben dem ÖVAG Konzern auch den österreichischen Volksbank-Verband. Das für den Marktauftritt der Volksbanken wichtigste Projekt, das im vergangenen Jahr abgeschlossen werden konnte, ist die Einführung einer neuen Software, die den Kreditprozess vom Antrag über die Bewilligung bis zur Gestion browserbasiert und workfloworientiert unterstützt. Der Erfolg des Projektes führte dazu, dass die Volksbanken die Organisationsabteilung der ÖVAG mit dem Roll-out dieses EDV-Produktes in alle Volksbanken beauftragte.

### 1.2.8 Sonstige Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Im März 2012 hat die Mehrzahl der privaten Gläubiger einem Schuldenschnitt bei griechischen Staatsanleihen zugestimmt. Im Jahresabschluss der Investkredit wurde dieser Sachverhalt bereits durch Vorsorgen berücksichtigt.

### 1.3 Verwendung von Finanzinstrumenten

In der Investkredit sind zinssatz-, währungs- und kreditbezogene sowie sonstige derivative Finanzinstrumente im Einsatz. Hinsichtlich der Volumina (Derivatespiegel) und der Angaben zu den Finanzinstrumenten gemäß § 237a UGB wird auf den Anhang („4. Ergänzende Angaben“) verwiesen. Im Bankbuch werden Finanzinstrumente in erster Linie zu Hedgingzwecken verwendet, d.h. zur Absicherung von Liquiditäts-, Fremdwährungs-, Credit-Spread- und Zinsänderungsrisiken sowie von Risiken in Substanzwerten eingesetzt.

Die Vorschriften gemäß AFRAC Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ vom Dezember 2011 zur unternehmensrechtlichen Bilanzierung eines Macro-Hedge von Zinsrisiken durch Kreditinstitute werden nicht vorzeitig angewendet. Andere Risiken und drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten die im Geschäftsjahr 2011 entstanden sind, wurden in der Höhe der negativen Marktwerte berücksichtigt. Effektivitätsmessungen werden für Bewertungseinheiten laufend vorgenommen. Für negative Marktwerte aus ineffektiven Bewertungseinheiten werden entsprechende Risikovorsorgen (Rückstellungen) gebildet.

Für die Kontrolle des Marktrisikos werden Backtesting-Berechnungen angestellt, die täglich die Plausibilität und Verlässlichkeit der Risikokennziffern durch Rückvergleiche (Backtesting) überprüfen. Die Investkredit führt kein Handelsbuch.

## 2 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

### 2.1 Konjunktur und Finanzmärkte

Die Belastungen aus der Staatsschuldenkrise sowie der Kapitalbedarf der europäischen Finanzinstitute dürften zumindest im ersten Halbjahr 2012 hoch bleiben. Die schwache Wirtschaftsentwicklung in vielen Ländern der Eurozone geht mit einer verringerten Importnachfrage einher, die auch die heimischen Exporteure betrifft. Die Umsetzung der europäischen Vereinbarungen zur Sicherung mittelfristig solider Staatsfinanzen wird auch in Österreich mit Einschnitten bei den staatlichen Ausgaben und/oder zusätzlichen Abgaben für den Privatsektor verbunden sein. In diesem Umfeld dürften die Investitionen stagnieren und auch die anderen Komponenten des Bruttoinlandsproduktes nur sehr geringe Wachstumsbeiträge leisten. Vereinzelt positive Daten aus dem Vorjahr wie etwa der Auftragseingang des Baugewerbes bis Oktober deuten aber darauf hin, dass andererseits auch nicht mit einer Wiederholung des Jahres 2009 zu rechnen ist. Wichtigste Bedingung für eine leichte Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung im späteren Jahresverlauf ist der Erfolg der europäischen Fiskalpläne, der – in Kombination mit den bereits getroffenen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank – zu einer graduellen Entspannung der Finanzmärkte beitragen kann.

### 2.2 Unternehmensentwicklung

Mit Vereinbarung zwischen dem Bund und den Altaktionären der ÖVAG wurde ein Grundstein für die Stabilisierung und den Fortbestand des Instituts gelegt. Die Investkredit wird rückwirkend zum 31. Dezember 2011 in die ÖVAG verschmolzen. Durch die ebenfalls rückwirkend zum 31. Dezember 2011 stattfindende Kapitalherabsetzung und anschließende Kapitalerhöhung ist die Kapitalausstattung der ÖVAG für die Zukunft gesichert.

Der geplante Haftungsverbund nach dem Modell gemäß § 30a BWG gibt die neue Ausrichtung des dann fusionierten Unternehmens vor. Das neue Institut wird sich als Verbundbank auf die Rolle des Spitzeninstitutes fokussieren. Geschäfte außerhalb dieses Bereiches (non-core business) sollen gemäß ihrem zugrunde gelegten Tilgungsprofil abgebaut (VB Real Estate Services, Immobilienfinanzierungen und Teile der Unternehmensfinanzierung) oder verkauft (VB Leasing International, VB Rumänien sowie das Portfolio der Frankfurter Filiale) werden.

### 2.3 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die Übernahme und professionelle Steuerung der mit den Geschäftsaktivitäten verbundenen Risiken ist eine Kernfunktion jeder Bank. Die Investkredit sieht sich im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit mit folgenden wesentlichen Risiken und Ungewissheiten konfrontiert:

- Kreditrisiko (Counterparty Risiko)
- Marktrisiko (Zinsänderungsrisiko, FX-Risiko, Risiko in Substanzwerten und Credit-Spread-Risiko)
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Immobilienrisiko und
- Sonstige Risiken

Die Steuerung der Risiken erfolgt auf den konzernweit gültigen risikopolitischen Grundsätzen, die im Rahmen der jährlich vom Vorstand der ÖVAG vorgegebenen Risikostrategie fixiert werden. Das Risikomanagement der Investkredit ist eng in jenes der ÖVAG eingebunden.

Darüber hinaus bestehen Restrisiken hinsichtlich des Eintritts der im Termsheet vom 27. Februar 2012 zwischen ÖVAG, Aktionären der ÖVAG und Republik Österreich vereinbarten Maßnahmen zur Unterstützung und Sanierung des ÖVAG Konzerns. Diese sind abhängig von externen Faktoren wie der Zustimmung der Gremien der Eigentümer, der Finanzmarktaufsicht, der Republik Österreich und der Europäischen Kommission. Der Vorstand der ÖVAG und der Investkredit geht davon aus, dass die ausstehenden Beschlüsse, Zustimmungen und Genehmigungen mit hoher Wahrscheinlichkeit erfolgen werden.

#### 2.3.1 Aktuelle Entwicklungen

Die anhaltende Wirtschafts- und Finanzkrise hat auch im Jahr 2011 die Aktivitäten im Risikomanagement der Investkredit stark beeinflusst.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildete die weitere Optimierung und Effizienzsteigerung der Risikomanagementprozesse im Konzern.

Hinsichtlich der angewandten Modelle zur Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko wurden weitere Gespräche über die Beantragung des IRB-Ansatzes für das Bankenportfolio im Inland mit der FMA geführt. Zeitgleich mit dem VBI Verkaufs Signing Mitte 2011 wurde in Abstimmung mit den Aufsichtsbehörden das IRB Roll Out Projekt gestoppt.

Die Messung, Limitierung und Steuerung des Kreditrisikos konnte durch den Einsatz eines eigenentwickelten Kreditportfoliomodells weiter verbessert werden. Die Erstellung des monatlichen Kreditrisikoreports konnte weiter beschleunigt und inhaltlich um neue Kennzahlen (z.B. Credit Value at Risk) und Darstellungen aufgewertet werden.

#### 2.3.2 Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden Investkredit intern gemäß der Basel II Logik in drei Säulen geteilt. Säule 1 „Mindestkapitalanforderungen“ regelt die Ermittlung des Mindestkapitalerfordernisses für Kreditrisiken, Marktrisiken sowie operationelle Risiken. Säule 2 „Aufsichtsrechtliche Kontrolle“ definiert Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Banken im Rahmen des sogenannten ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process). Säule 3 „Offenlegung“ legt die Offenlegung für Marktteilnehmer fest.

Der Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) verpflichtet Banken, alle notwendigen Maßnahmen zu setzen, um jederzeit eine ausreichende Kapitalausstattung für die aktuellen und auch die zukünftig geplanten Geschäftsaktivitäten und die damit verbundenen Risiken zu gewährleisten. Da der Investkredit Konzern Teil des ÖVAG Konzerns ist, ist es nicht notwendig, den ICAAP auf Investkredit Konzern Ebene zu berechnen.

Da die Investkredit Teil der ÖVAG Kreditinstitutsgruppe ist, ist keine eigene Offenlegung erforderlich.

#### 2.3.3 Risikostrategie und interner Kapitaladäquanzprozess

Risikostrategie und interner Kapitaladäquanzprozess der Investkredit wird konzernübergreifend durch den ÖVAG Konzern festgelegt. Diese konzernübergreifende Risikostrategie wird – unter Berück-

sichtigung der Ergebnisse des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) – jährlich durch den Vorstand neu bewertet und festgelegt und bildet die Grundlage für einen konzernweit einheitlichen Umgang mit Risiken. In der Risikostrategie werden allgemeine und konzernweit konsistente Rahmenbedingungen und Grundsätze für das Risikomanagement sowie die Ausgestaltung entsprechender Prozesse und organisatorischer Strukturen verständlich und nachvollziehbar festgelegt und dokumentiert. Weiterentwicklungen in Bezug auf die angewandten Methoden zur Messung und Steuerung der Risiken fließen über den jährlichen Aktualisierungsprozess in die Risikostrategie ein.

#### 2.3.4 Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko werden im Investkredit Konzern das allgemeine Kredit- und Ausfallsrisiko sowie das Kontrahentenausfallsrisiko in derivativen Geschäften eingeordnet.

Unter dem allgemeinen Kreditrisiko werden mögliche Wertverluste verstanden, die durch den Ausfall von Geschäftspartnern, die Fremdkapitalnehmer der Investkredit sind, entstehen können.

Unter Kontrahentenrisiko (Counterparty-Risk) versteht die Investkredit das Risiko, dass ein Geschäftspartner in einem over the counter (OTC) Derivategeschäft seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommt und hierbei ein tatsächlicher Verlust, resultierend aus einem positiven Marktwert des Derivategeschäftes (Wiedereindeckungsrisiko), für den Investkredit Konzern eintritt.

In allen Einheiten der Investkredit, die Kreditrisiko generieren, ist eine strenge Trennung von Vertriebs- und Risikomanagementeinheiten gegeben. Sämtliche Einzelfallentscheidungen werden unter strenger Beachtung des 4-Augen-Prinzips getroffen.

Das Konzern-Kreditrisikohandbuch (KKRHB) regelt konzernweit verbindlich das Kreditrisikomanagement im ÖVAG Konzern. Dies umfasst die bestehenden Prozesse und Methoden zur Steuerung, Messung und Überwachung der Kreditrisiken im Konzern.

Die Einteilung in die einzelnen Risikokategorien erfolgt nach den internen Ratingstufen der VB Ratingfamilie. Forderungen der Risikokategorie 1 weisen die höchste Bonität (niedrigste erwartete Ausfallrate) auf, während Forderungen der Risikokategorie 4 die niedrigste Bonität aufweisen und Forderungen der Risikokategorie 5 ausgefallene Forderungen darstellen (= non performing loans, NPLs). Entsprechend erklärt sich auch die Verteilung der Risikovorsorgen.

Die Verwendung von Kreditsicherheiten sowie deren Management werden als bedeutender Bestandteil des Kreditrisikomanagements in der Investkredit gesehen.

#### 2.3.5 Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass sich der Wert einer Vermögensposition aufgrund von Veränderungen im Preis/Kurs wertbestimmender Marktrisikofaktoren verändert. Die Investkredit unterscheidet folgende Untergruppen des Marktrisikos:

- Zinsänderungsrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Risiko in Substanzwerten
- Allgemeines Credit Spread Risiko

Das Eingehen von Zinsänderungsrisiken ist ein völlig normaler Bestandteil des Bankgeschäftes und stellt eine wichtige Einkommensquelle dar.

Das Zinsbindungsrisiko entsteht aufgrund zeitlicher Unterschiede in der Restlaufzeit (zinsfixe Instrumente) bzw. in der Laufzeit bis zum nächsten Zinsfestsetzungszeitpunkt (zinsvariable Instrumente) von Forderungs-, Verbindlichkeiten- und off-balance Positionen.

Neben dem Bestands- und Risikoreporting nimmt die Durchführung diverser Stresstests eine bedeutende Stellung im Risikomanagement für die SBBP ein. Hierbei sind für das Risikomanagement die konzernweit einheitlichen Vorgaben aus dem volkswirtschaftlichen Konzernresearch maßgeblich.

Das Risikomesssystem erfasst alle wesentlichen Formen der Zinsrisiken wie z.B. Basis- und Optionsrisiken.

### 2.3.6 Operationelles Risiko

Die Investkredit definiert operationelles Risiko als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Über die bankgesetzlichen Vorschriften hinausgehend werden in der Investkredit ebenso Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken, wie beispielweise jene aus Geschäftsprozessunterbrechungen, in der Risikobetrachtung berücksichtigt.

Zur Messung operationeller Risiken werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden verwendet. Das für das Management operationeller Risiken verantwortliche Linienmanagement wird dabei durch die im Strategischen Risikomanagement angesiedelte OpRisk-Control-Funktion unterstützt.

Die Kapitalunterlegung erfolgt auf Basis des Standardansatzes.

### Neuerungen im Geschäftsjahr 2011

Durch gezielte Bewusstseinsbildungsmaßnahmen wie den elektronischen OpRisk-Newsletter und regelmäßige OpRisk-Ansprechpartner-Treffen werden aktuelle Informationen rasch den betroffenen Mitarbeitern zur Verfügung gestellt.

### 2.3.7 Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können bzw. die erforderliche Liquidität bei Bedarf nicht zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch die Überwachung von Überhängen aus der Zuordnung von cash flows aller Aktiv- und Passivposten zu definierten Laufzeitbändern.

Im Bereich ALM ist sowohl die operative Liquiditätssteuerung, das kurzfristige Reporting als auch das langfristige, strategische Liquiditätsmanagement in einer Einheit zusammengefasst. Diese Agenden wurden vom Investkredit Konzern an den ÖVAG Konzern ausgelagert. Das ALM/Liquiditätsmanagement ist die zentrale Stelle im Konzern für alle Liquiditätsfragen.

Im operativen Liquiditätsmanagement werden unter Einsatz schon bewährter Instrumentarien sowie neu entwickelter Tools die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, das tägliche Reporting sowie die Liquiditätsversorgung im kurzfristigen Bereich des Konzerns sichergestellt.

Zur Darstellung des strukturellen Liquiditätsrisikomanagements der Bank erstellt die Abteilung Konzern Marktrisikomanagement einen Liquidity Gap Report.

Da die Refinanzierung der Investkredit wesentlich von der Refinanzierungsmöglichkeit der ÖVAG abhängt, liegt ein Teil des Risikos in der Leistungsfähigkeit der ÖVAG, welche durch die Unterstützung der Eigentümer und der Republik Österreich abgesichert werden soll. Die Umsetzung dieser Unterstützungsmaßnahmen bedarf noch externer Genehmigungen.

### 2.3.8 Beteiligungsrisiko

Unter Beteiligungsrisiko versteht man das Risiko von Wertverlusten von Beteiligungen und verbundenen Unternehmen.

Das Beteiligungsvolumen beträgt zum 31. Dezember 2011 EUR 534,3 Mio., wovon EUR 526,3 Mio. auf verbundene Unternehmen und EUR 8,0 Mio. auf Beteiligungsunternehmen entfallen. Davon sind EUR 57,4 Mio. Bankbeteiligungen; die sonstigen Beteiligungen sind mit EUR 335,5 Mio. überwiegend dem Immobilienleasinggeschäft und dem Immobilienentwicklungsgeschäft zuordenbar. Im Vergleich zum 31. Dezember 2010 erhöhte sich das Beteiligungsvolumen vor allem durch über die Investkredit-IC Holding beta GmbH gewährte Großmutterzuschüsse der Bank an die REWO Holding GmbH und die Selini Holding GmbH in Höhe von insgesamt EUR 33,7 Mio. sowie aufgrund der Erhöhung der Anteile an der Investkredit International Bank plc um EUR 13,0 Mio. Demgegenüber stehen Abschreibungen der Investkredit-IC Holding beta GmbH in Höhe von EUR 29,4 Mio. und der Lead Equities Mittelstandsfinanzierungs AG in Höhe von EUR 0,8 Mio.

Das Management des Währungsrisikos aus Beteiligungen außerhalb der Eurozone erfolgt im ALM. Dabei werden alle Positionen der Aktiv- und Passivseite sowie alle außerbilanziellen Geschäfte in die Berechnung mit einbezogen. Gesondert werden Beteiligungen betrachtet, die in EUR gebucht sind,

deren Aktien jedoch nicht auf EUR lauten. Bei diesen werden alle Risiken und Chancen aus der Abschätzung der zukünftigen Währungsentwicklung einander gegenübergestellt und allfällige Absicherungsmaßnahmen eingeleitet. Die Datenbasis bildet die regelmäßig aktualisierte Prognose der Makroökonomischen Abteilung der ÖVAG-Gruppe.

### 2.3.9 Immobilienrisiko

Unter dem Immobilienrisiko versteht die Investkredit das Risiko, dass es aufgrund eines allgemeinen Wert- oder Mietpreisverfalls zu potenziell negativen Wertveränderungen im konzerneigenen Immobilienportfolio kommt.

Zur Steuerung der Immobilienrisiken auf Portfolioebene wurde von der Investkredit ein eigener interner Ansatz zur Quantifizierung des Immobilienrisikos basierend auf einem Value at Risk-Modell entwickelt. Die Ergebnisse fließen seit 2010 in das laufende Risikoreporting ein.

Neben den Beteiligungen an Immobiliengesellschaften bestehen des Weiteren wesentliche Finanzierungen im Ausmaß von EUR 1.357,9 Mio. und Haftungen in Höhe von EUR 22,6 Mio. gegenüber verbundene Unternehmen und Beteiligungen des Geschäftsbereichs Immobilien (inkl. Immobilienleasing); an nicht konzernzugehörigen Gesellschaften wurden Immobilienfinanzierungen in Höhe von EUR 2.138,9 Mio. gewährt. Vor dem Hintergrund der geplanten Assetrestrukturierung besteht ein Bewertungsrisiko im Abbauszenario.

### 2.3.10 Sonstige Risiken

An sonstigen Risiken sieht sich die Investkredit dem strategischen Risiko, dem Reputationsrisiko, dem Eigenkapitalrisiko und dem Business-Risiko gegenüber.

Die Quantifizierung des Business-Risk erfolgt mittels Value at Risk, für die anderen Risikountergruppen – strategisches Risiko, Reputationsrisiko und Eigenkapitalrisiko – ist eine derartige Messung nicht möglich. Zur Steuerung der sonstigen Risiken sind vor allem organisatorische Maßnahmen implementiert.

## 3 Zweigniederlassungen

Die Investkredit verfügt über eine Zweigniederlassung in Frankfurt am Main, Deutschland. Im Zuge des Maßnahmenpakets zur Sanierung der ÖVAG – Gruppe vom 27. Februar 2012 wurde mit einer Aktionärin, der DZ Bank AG, vereinbart, wesentliche Teile des Portfolios an diese zu verkaufen und die Zweigniederlassung zu schließen.

## 4 Bericht über Forschung und Entwicklung

Es wird keine Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn betrieben. Der ÖVAG Konzern unterstützt jedoch Forschungsaktivitäten von anderen Organisationen. Zusätzlich steht die Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen im Mittelpunkt des Selbstverständnisses des Konzerns.

Seit vielen Jahren unterstützt der Konzern der Österreichischen Volksbanken-AG den Rudolf Sallinger Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Publikationen, die sich den Aufgabenstellungen des Mittelstandes widmen. Der Fonds unterstützt sowohl den wissenschaftlichen Nachwuchs als auch die mittelständische Wirtschaft, die von den Ergebnissen universitärer Forschung profitiert. In den 25 Jahren seines Bestehens hat der Rudolf Sallinger Fonds über 400 junge Akademiker für ihre herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten ausgezeichnet.

Seit 2007 widmet sich die ÖVAG dem Thema Wirtschaftsmediation. Angesichts der vielfältigen Nutzendimensionen von Wirtschaftsmediation für die Gesellschaft, für den Sektor, für Unternehmenskunden und für Mitarbeiter hat die ÖVAG die erste wissenschaftliche Grundlagenstudie über Konfliktkosten in Familienunternehmen beauftragt. Die Studie bietet einen grundlegend neuen Ansatz zur Analyse von Konfliktwirkungen auf das Vermögen von Familienunternehmen. Zudem wurde ein erster Lehrgang „Wirtschaftsmediation und mediative Kompetenz in der Führung von Banken“ abgehalten an dem rund ein Dutzend Mitarbeiter der ÖVAG teilgenommen haben.

Darüber hinaus werden auch immer wieder Diplomarbeiten von Universitäts- und FH-Studenten unterstützt.

## 5 Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Ziel des internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive interne Kontrollen in Hinsicht auf die Rechnungslegung zu gewährleisten. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung interner Vorschriften. Die Revision ist als Stabstelle dem Vorstand zugeordnet und deren Leiter berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und erstattet auch dem Aufsichtsrat quartalsweise Bericht.

### 5.1 Kontrollumfeld

Das interne Kontrollsystem ist ein System zur Dokumentierung aller durchgeführten Kontrolltätigkeiten und baut auf allen bereits in der Organisation aktiv durchgeführten Kontrollen auf (Operative Kontrollen/Management-Kontrollen). Der Vorstand gibt in der Konzernrichtlinie IKS (Richtlinie: Internes Kontrollsystem) einen konzernweiten Rahmen für die Implementierung des internen Kontrollsystems vor.

Die Implementierung des internen Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist in umfangreichen internen Richtlinien und Vorschriften festgelegt. Für Hauptbuch-Buchungen ist grundsätzlich die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips vorgeschrieben. Jeder Beleg hat die Unterschrift des Mitarbeiters, der den Beleg erstellt hat, sowie die Unterschrift des Anweisungs- und Freigabeberechtigten zu enthalten. Im Hauptbuch-Buchungssystem wird in elektronischer Form der Mitarbeiter dokumentiert, der den Buchungsauftrag gegeben hat. Zusätzlich zum Vier-Augen-Prinzip ist vor Bezahlung von Rechnungen ab einer gewissen Betragshöhe eine schriftliche Freigabe erforderlich.

Jedes Hauptbuchkonto hat einen klar definierten Verantwortlichen. Zwei Mal jährlich wird der Saldo der Verrechnungskonten gemäß einer im internen Regelwerk (Richtlinie: Bestands- und Verrechnungskonten, Inventuraufnahme) definierten Vorgangsweise überprüft. Diese Überprüfung ist schriftlich zu dokumentieren. Die Kontrolle und Ablage der ordnungsgemäßen Dokumentation dient sowohl für die Interne Revision als auch für den Wirtschaftsprüfer im Zuge der Jahresabschlussprüfungen als Prüfungsunterlage.

### 5.2 Risikobeurteilung

Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Prozessverantwortlichen erhoben und überwacht. Dies sind insbesondere die Korrektheit der Verbuchung, die zeitgerechte Überweisung von Rechnungen und die richtige Berechnung sowie termingerechte Abfuhr von Steuern. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die als wesentlich zu betrachten sind.

In regelmäßigen Abständen wird eine Übersicht über sämtliche wesentliche Rechnungslegungsprozesse und Abläufe erstellt. Diese Prozesse sind durch die Prozessverantwortlichen kontinuierlich hinsichtlich ihres Risikogehaltes zu prüfen und in IKS-relevante und nicht IKS-relevante Prozesse einzuteilen.

### 5.3 Kontrollmaßnahmen

Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potentiellen Fehlern vorgebeugt wird bzw Abweichungen in der Finanzberichterstattung entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management hin zur spezifischen Überleitung von Konten und Positionen und der Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems werden zwei Arten von Kontrollen unterschieden.



Operative Kontrollen beinhalten manuelle Kontrollen, die von Mitarbeitern anhand bestimmter Arbeitsschritte durchgeführt werden, automatische Kontrollen, die mit Hilfe von EDV-Systemen durchgeführt werden, präventive Kontrollen, die das Ziel haben, durch Funktionstrennungen, Kompetenzregelungen und Zugriffsberechtigungen Fehler und Risiken im Vorhinein zu vermeiden.

Management-Kontrollen dienen dazu, auf Stichprobenbasis die Einhaltung von operativen Kontrollen durch die Führungskräfte sicherzustellen. Dazu liegt ein eigener Kontrollplan vor, in dem die Periodizität der Überprüfungen in Abhängigkeit des Risikogehaltes von der jeweiligen Führungskraft (Bereichsleiter, Abteilungsleiter, Gruppenleiter) festgelegt ist. Die Stichproben sind für Dritte nachvollziehbar im Kontrollplan zu dokumentieren. Die Ergebnisse werden halbjährlich an die nächste Führungskraft (Managementreporting) berichtet.

Die gesamte Kontrolldokumentation (Operative Kontrollen und Management-Kontrollen) erfolgt automationsunterstützt mittels der Software „BART“.

#### **5.4 Information und Kommunikation**

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter kommuniziert.

Zusätzlich dazu werden die Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Ein Managementreport wird zwei Mal jährlich erstellt. Dieser beinhaltet Aussagen über Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, aktive Durchführung und Effektivität des Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

#### **5.5 Überwachung**

Das Topmanagement erhält regelmäßig zusammengefasste Finanzreportings wie z.B. quartalsweise Berichte über die Entwicklung der jeweiligen Segmente und der wichtigsten Finanzkennzahlen. Zu veröffentlichende Abschlüsse werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens, der Bereichsleitung und des Vorstandes vor Weiterleitung an die zuständigen Gremien einer abschließenden Kontrolle unterzogen.

Über das Ergebnis der Überwachungstätigkeit in Bezug auf die Rechnungslegungsprozesse wird im Rahmen des Managementreports berichtet. Der Report beinhaltet eine Risikoeinschätzung der Prozesse auf qualitativer Basis. Weiters wird im Report dokumentiert, wie viele Kontrollen in Relation zu den Kontrollvorgaben durchgeführt wurden.

Auch die interne Revision übt eine Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus.

## **6 Angaben zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten und damit verbundenen Verpflichtungen**

Das Grundkapital der Investkredit zum 31.12.2011 beträgt EUR 46.000.110,- und ist in 6.330.000 Stück eingeteilt. Die Aktien lauten auf Inhaber. Die Aktien befinden sich zu 100 % im Eigentum der ÖVAG.

Der Vorstand

Mag. Gerald Wenzel   Dkfm. Michael Mendel   Martin Fuchsbauer, MBA   Mag. Wolfgang Perdich

Wien, am 13. März 2012

## BILANZEID

### Erklärung aller gesetzlicher Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, 13. März 2012

**KR Mag. Gerald Wenzel**

Generaldirektor

Finanzen, Personal, Recht, Organisation/IT, Marketing

**Dkfm. Michael Mendel**

Generaldirektor-Stellvertreter

Risiko

**Martin Fuchsbauer, MBA**

Vorstandsdirektor

Treasury

**Mag. Wolfgang Perdich**

Vorstandsdirektor

Markt/Ausland

# BESTÄTIGUNGSVERMERK



*Investkredit Bank AG, Wien  
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011  
13. März 2012*

## **Bericht zum Jahresabschluss**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**Investkredit Bank AG,  
Wien,**

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### ***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung***

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### ***Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung***

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.



*Investkredit Bank AG, Wien  
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011  
13. März 2012*

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### ***Prüfungsurteil***

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.



**Investkredit Bank AG, Wien**  
*Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011*

Ohne den Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Anhang sowie im Lagebericht, worin dargestellt wird, dass

- die Muttergesellschaft, die Österreichische Volksbanken-Aktiengesellschaft ("ÖVAG"), im Geschäftsjahr 2011 bedeutende Verluste ausweisen wird, wodurch Zweifel an der Unternehmensfortführungsfähigkeit der ÖVAG und in weiterer Folge der Investkredit bestanden. Zwischen den Aktionären der ÖVAG und der Republik Österreich wurden am 27. Februar 2012 Maßnahmen zur Sanierung der ÖVAG-Gruppe vereinbart. Diese sind abhängig von der Zustimmung der Gremien der Eigentümer, der Finanzmarktaufsichtsbehörde, der Republik Österreich sowie der Europäischen Kommission, wodurch Restrisiken hinsichtlich der Umsetzung der Sanierung verbleiben. Der Vorstand der Investkredit geht bei der Aufstellung des Jahresabschlusses davon aus, dass diese Sanierungsmaßnahmen mit hoher Wahrscheinlichkeit umgesetzt werden können.
- wesentliche Portfolien der Investkredit mittelfristig abgebaut werden sollen. Bei der Bilanzierung der vom Abbau betroffenen Vermögensgegenstände wird von einem kontrollierten Abbau der Portfolien entsprechend der zugrunde gelegten Tilgungsprofile ausgegangen.

### Aussagen zum Lagebericht

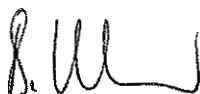
Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.


Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 13. März 2012

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



  
Mag. Bernhard Mechtler  
Wirtschaftsprüfer

  
Mag. Walter Reiffenstuhl  
Wirtschaftsprüfer

**Investkredit Bank AG**

1090 Wien, Kolingasse 14 -16,

Tel. +43/1/0504004, Fax +43/1/0504004-87919

Internet: [www.volksbank.com/investkredit](http://www.volksbank.com/investkredit)

E-Mail: [volksbank@volksbank.com](mailto:volksbank@volksbank.com)

[www.volksbank.com/investkredit](http://www.volksbank.com/investkredit)